Museumskonzeption

“Schaustickerei Plauener Spitze”

2024

Inhalt

Einleitung **3**
Leitbild des Museums **4**
Museumsstandort Schaustickerei **7**
Geschichte des Museums 7
Institutionelle und finanzielle Basis 8
Museumsmanagement **10**
Leitung des Museums 10
Personalstruktur 11
Öffentlichkeitsarbeit 13
Besucherservice 14
Raumkonzept und Ausstellungen **16**
Ausstellungsbereich Schaustickerei-Garten 16
Ausstellungsräume Stickereigebäude 16
Ausstellungsräume Fabrikantenvilla 19
Dauer- und Wechselausstellung 21
Sonstige Angebote und Veranstaltungen 22
Bildung und Vermittlung **23**
Ansprache von Zielgruppen 23
Museumspädagogik 24
Forschung und Publikation **27**
Forschung zu Sammlungsobjekten 27
Publikationen 28
Sammlungskonzeption **30**
Sammlungsstatus und -profil 30
Sammlungsstrategie 34
Situation der Depots 38
Bewahrung der Sammlung 40
Fazit und Perspektive **41**

Anlage 1: Benachrichtigung Erfassung Kulturdenkmale Sachsen vom 13.10.2016
Anlage 2: Protokoll Landesstelle Sammlungserschließung Schaustickerei vom 2.07.2020

Einleitung

Das Museum Schaustickerei Plauener Spitze wurde 1997 gegründet. Bereits zu diesem Zeitpunkt waren die Gebäude der alten Stickerei am Obstgartenweg in die Liste der denkmalgeschützten Bauten Sachsens aufgenommen worden.
Vorerst galt die Schaustickerei nur als Schauwerkstatt. Die Anerkennung als “ordentliches” Museum kostete viele Jahre zusätzliche Anstrengungen. Anstrengungen, die neben den personellen und administrativen Aufgaben unter erheblichen finanziellen Einschränkungen geleistet werden mussten.

Nach 2000 wurde die Bedeutung der Schaustickerei als letzte museale Maschinenstickerei nun auch überregional wahrgenommen. Das Museum hat sich durch seine Sammlung von Textilexponaten und historischen Stickmaschinen profiliert. Dennoch taten sich die Plauener Kommunalpolitik und die Landesstelle für Museumswesen lange Zeit schwer, die Schaustickerei als Museum anzuerkennen.

Eine Anerkennung unserer jahrelangen Arbeit war der Kauf des denkmalgeschützten Gebäudeensembles durch die Stadt Plauen im Jahr 2013. Damit erhielt das Museum nun auch eine institutionelle Förderung, so dass wir seither mit einer Grundfinanzierung durch die Sitzgemeinde und den Kulturraum arbeiten können.

Als Ende 2016 die Finanzmittel für den Bau eines Erlebnismuseums in Plauen bewilligt wurden, begann erneut eine Diskussion um den Fortbestand der Schaustickerei. Wiederum musste um den Erhalt des denkmalgeschützten Standortes und einer musealen Nutzung gekämpft werden. Mit Erfolg, Ende 2017 wurde der Verbleib der Schaustickerei durch die Kommunalpolitik bestätigt.
Damit war der Weg frei für die erfolgreiche Weiterentwicklung des Museums. Im Jahr 2019 begann eine umfassende denkmalgerechte Sanierung der maroden Gebäudesubstanz.

In den vergangenen Jahren konnte der Museumsbetrieb durch geregelte Schauvorführungen und interessante Ausstellungen weiter professionalisiert werden. Die Schaustickerei wird von den Gästen als “lebendige Museumsfabrik” wahrgenommen, wie die zahlreichen positiven Bewertung in Google und Tripadvisor zeigen. Aber auch bei der Dokumentation unserer Sammlung und der Forschungstätigkeit zu den Objekten können wir auf Erfolge verweisen.

Es schien uns deshalb an der Zeit, die Erfahrungen unserer Arbeit in einer Museumskonzeption zusammenzufassen. Dem waren Überlegungen vorausgegangen, wie das Museum “Schaustickerei” unter schwieriger werdenden Bedingungen auch in Zukunft bestehen kann. Hierzu war im Team der Schaustickerei bereits 2021 ein Leitbild entwickelt worden. Es bildet die Grundlage der nun vorliegenden Museumskonzeption.

Leitbild des Museums

Das Leitbild des Museums “Schaustickerei” wurde im Jahr 2022 veröffentlicht und kann u.a. auf unserer Website nachgelesen werden:

https://www.schaustickerei-plauen.de/leitbild-unseres-museums/

Im Leitbild sind die wesentlichen Prämissen unserer Arbeit fixiert. Da das Leitbild die Grundlage der Museumskonzeption darstellt, möchten wir es an den Anfang der nachfolgenden Betrachtungen stellen.

Präambel

Das Museum „Schaustickerei Plauener Spitze“ entstand 1997 mit der Stilllegung der alten Stickerei am Obstgartenweg. Mit Unterstützung der Stadt Plauen entstand ein Museum, das bis heute in Trägerschaft eines gemeinnützigen Vereins betrieben wird.
Das Ziel der damaligen Museumsgründung war, Sachzeugnisse der Textilindustrie, insbesondere der Stickerei- und Spitzenindustrie, zu erhalten und zu präsentieren. Durch die Auflösung der DDR-Betriebe war bereits eine beträchtliche Sammlung an Exponaten der regionalen Textilindustrie zusammengetragen worden.

Mit der Übernahme der alten Stickerei konnte nun der museale Anspruch des damaligen Fördervereins eingelöst werden. Der später reformierte Verein mit dem Namen „Verein Vogtländische Textilgeschichte Plauen e.V.“ wurde ab 2000 Träger des Museums. Er übernahm damit die Verantwortung für das denkmalgeschützte Gebäudeensemble, die historischen Großstickmaschinen sowie die ca. 10.000 Exponate umfassende Sammlung.

Unser Selbstverständnis

Wir möchten in unserem Museum das materielle und immaterielle Erbe der vogtländischen Stickerei- und Spitzenherstellung bewahren, präsentieren und durch eigene Forschungsbeiträge bereichern. Dabei fühlen wir uns den ethischen Grundsätzen des International Council of Museums (ICOM) verpflichtet.
Da der Verein über eine große Sammlung historischer Exponate verfügt, besteht ein wesentlicher Teil unserer Arbeit im Sammeln, Bearbeiten und Ausstellen der Objekte. Darüber hinaus betreiben wir die Schaustickerei nicht nur als klassisches Museum. In Schauvorführungen zeigen wir historische Groß- und Kleinstickmaschinen im laufenden Betrieb. Wir sind damit in der Lage, vom Stickprozess auf der Maschine bis zur Konfektion der Spitzen alle Arbeitsabläufe erlebbar zu machen und sie so als immaterielles Kulturerbe zu erhalten.

Handlungsfelder

1. Bestandspflege
Erhalt und Pflege der vereinseigenen Sammlung sind uns ein wesentliches Anliegen. Dies umfasst die ordnungsgemäße Verwahrung und wissenschaftliche Bearbeitung der Exponate, einschließlich deren elektronischer Erfassung und Dokumentation. Zum Bestand gehören historische Stickmaschinen, die in Schauvorführungen gezeigt werden. Sie unterliegen damit der Erhaltung, Wartung und Pflege. Das Verständnis ihrer Funktion und die Handgriffe der Bedienung sind Teil des immateriellen Kulturerbes der vogtländischen Stickerei- und Spitzenindustrie.

2. Wissenschaftliche Forschung
Unser Verein erforscht seit seinem Bestehen Themen der regionalen Textilgeschichte. Die Schwerpunkte sind die Entwicklung der Stickerei- und Spitzenindustrie, die Entwicklung des regionalen Stickmaschinenbaus sowie die Hausgeschichte unseres Museums, als eine typische Maschinenstickerei aus der Zeit um 1900.
Anhand unserer Exponate konnten Zusammenhänge erforscht und Expertise erworben werden. Die Schaustickerei betreibt dazu einen Blog auf der Website, wo die Ergebnisse unserer Forschungen publiziert werden.

3. Ausstellen und Präsentieren
Das Museum Schaustickerei verfügt über eine Dauerausstellung, die in Verbindung mit den aus der alten Stickerei übernommenen Exponaten präsentiert wird. Durch den gezielten Erwerb von Exponaten ist die Schaustickerei heute weltweit das einzige Museum, in dem alle maschinellen Stickverfahren gezeigt und vorgeführt werden können.
Darüber hinaus finden Sonderausstellungen statt, die sich mit speziellen Themen der Stickerei und Spitze beschäftigen oder künstlerische Arbeiten vorstellen.

4. Lernen und kreativ sein
Die Schaustickerei bietet ein museumspädagogisches Programm für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, das an die jeweilige Altersgruppe und deren Bedürfnisse angepasst werden kann. Es können lehrplanbegleitende oder erlebnisorientierte Angebote zur regionalen Textilgeschichte gebucht werden.
Bei unseren museumspädagogischen Aufgaben wird Wissen zur Spitzenindustrie vermittelt, aber auch die haptischen und künstlerischen Fähigkeiten der Teilnehmer geschult.

Zusammenarbeit

Aufgrund der 25-jährigen Präsenz des Museums und seines Trägervereins „Vogtländische Textilgeschichte Plauen e.V.“ entwickelten sich zahlreiche Kooperationen. Wichtige regionale Kooperationspartner sind u.a. das Vogtlandmuseum/Fabrik der Fäden. Die Schaustickerei ist Mitglied im Branchenverband Plauener Spitze und Stickereien e.V. und im Tourismusverband Vogtland.

Wichtige Partner sind auch die Stadt Plauen, der Kulturraum Vogtland-Zwickau und der Sächsische Museumsbund. Darüber hinaus pflegen wir die Zusammenarbeit mit sächsischen Textil- und Technikmuseen, mit Industriepartnern und dem neu gegründeten Landesverband Industriekultur Sachsen.

Ausblicke

Die Arbeitsgänge der Stickerei- und Spitzenherstellung im historischen Umfeld zu zeigen und vorzuführen, bleibt auch zukünftig unser Ziel. Damit hat die Schaustickerei für viele regionale Gäste eine identitätsstiftende Funktion. Andere Besucher fasziniert das Thema „Plauener Spitze“ und deren Bedeutung als sächsische Regionalmarke. Wir sehen hierbei unseren Beitrag in einer sich verändernden Gesellschaft, Orientierung in regionaler Geschichte, Kultur und Tradition zu vermitteln.

Die Sammlung wird durch Schenkungen und Ankäufe ständig erweitert. Mit der Stadt Plauen streben wir eine weitere Verbesserung der Lagerbedingungen für unsere Exponate an. Wir möchten, gemeinsam mit Erfahrungsträgern und Zeitzeugen, historische Sachverhalte aufklären und diese in Ausstellungen, Veröffentlichungen und Vorträgen vorstellen. Zunehmend gewinnen dabei digitale Präsentation und Online-Angebote an Bedeutung, die wir weiterhin aktiv über unsere Website und Social-Media-Kanäle verbreiten werden.

Das touristische Interesse an Spitze und Stickerei ist groß, was unser Engagement bei der Vermittlung des Themas erfordert. Im Zusammenhang damit stehen besucherfreundliche Angebote und die Schaffung barrierearmer Zugänge.
Wir arbeiten daran, interessante Angebote auch für jüngere Zielgruppen zu entwickeln. So soll Kindern und Jugendlichen auch die kreative Auseinandersetzung mit Spitze/Stickerei ermöglicht werden.

Museumsstandort Schaustickerei

Geschichte des Museums

Das Museum “Schaustickerei Plauener Spitze” zeigt auf einer Fläche von ca. 330 m² alle maschinellen Stickverfahren zur Herstellung von Spitzen und Stickereien. Dies beinhaltet die zugehörigen Arbeitsgänge, Maschinen und Erzeugnisse aus den Anfängen der Stickerei bis zu modernen Auffassungen von Spitzen und Stickereien. Dass dies an einem authentischen Stickereistandort aus dem Jahr 1902 gezeigt wird, erhöht die Attraktivität für Besucher.



Abb. 1: Museum “Schaustickerei Plauener Spitze” mit Fabrikantenvilla und Stickereigebäude

Mit dem Niedergang der Textilindustrie nach 1989 entstand die Idee, ein regionales Textilmuseum zu gründen. Im Jahr 1991 formierte sich dazu der Förderverein “Vogtländisches Textilmuseum". Damit begann auch die Sammeltätigkeit für das zukünftige Museum. Mit der Arbeitsbeschaffungs-Gesellschaft - ABS Textil GmbH - wurde es 1992 möglich, Maschinen zu demontieren und zu lagern. Bis 1999 konnten so bereits 4.000 Objekte vom damaligen Förderverein gesammelt und inventarisiert werden.

Die Geschichte des Museums “Schaustickerei” begann im Februar 1997. Damals übernahm die ABS Textil GmbH von der Stickerei Dietrich Wetzel KG das bestehende Pachtverhältnis für die Stickerei am Obstgartenweg. Claus-Tilo Thoß, der damalige Geschäftsführer der ABS Textil GmbH, leitete eine Umnutzung der Stickerei in eine Schauwerkstatt ein. Eine Gruppe von ABM-Kräften unter Leitung von Beate Schad begann nun, das Stickereigebäude und die Maschinen zu sichten und unter musealen Aspekten zu ordnen. In Zusammenarbeit mit dem Förderverein wurden aus der bestehenden Sammlung zusätzliche Maschinen und Exponate

hinzugefügt. So entstand vorerst eine Schauwerkstatt, deren feierliche Eröffnung am 14. Juni 1997 stattfand.

Alle Gebäude der Stickerei waren bereits 1995 in die Liste der Kulturdenkmale Sachsens aufgenommen worden. Auf Grundlage des neuen Pachtvertrags konnten die ABS Textil GmbH und der Förderverein mit dem damaligen Gebäudeverwalter Hopf & Michel GmbH & Co. KG eine behutsame Sanierung der Gebäude in Angriff nehmen.
Bis zum Jahr 2000 war lediglich das Stickereigebäude für Besucher zugänglich. Nach dem Ausbau der Fabrikantenvilla im Jahre 2001 konnte die museale Nutzung erweitert werden. Das Konzept der “Schaustickerei Plauener Spitze” sah ein Museum mit Schaumanufaktur vor, das alle Gebäude des Standortes in die Nutzung einschloss.

Vorerst war die ABS Textil Plauen GmbH der Betreiber der Schaustickerei. Im Januar 2004 übernahm der Förderverein “Vogtländisches Textilmuseum” die Trägerschaft des Museums. Aus juristischen Erwägungen wurde der Förderverein reorganisiert und firmierte nun als Trägerverein “Vogtländische Textilgeschichte Plauen e.V.”.

Die Schaustickerei entwickelte sich auch dank der vielen kompetenten Vereinsmitglieder in den Folgejahren zu einem bekannten Regionalmuseum. Durch die inzwischen auf etwa 10.000 Objekte angewachsene Sammlung war es möglich, eine attraktive Dauerausstellung und zahlreiche Wechselausstellungen zu gestalten.

Als das Grundstück der Schaustickerei im Frühjahr 2013 zum Verkauf stand, machte die Stadt Plauen von ihrem Vorkaufsrecht Gebrauch und erwarb den denkmalgeschützten Standort. Seitdem ist das Anwesen der Schaustickerei städtisches Eigentum und wird von der Gebäude- und Anlagenverwaltung Plauen (GAV) verwaltet.

Einst war die Schaustickerei ein Ort der Identitätsfindung für Menschen, deren Berufsleben durch Wende und Arbeitslosigkeit einen Bruch erfahren hatte. So kamen die ersten Besucher aus dem Vogtland und hatten oft eine Erwerbsbiographie in der Textilindustrie.
Inzwischen besuchen uns Gäste aus ganz Deutschland und dem benachbarten Ausland. Bis heute begeistern die verschiedenen Sticktechniken, die historischen Stickmaschinen und die filigranen Spitzen und Stickereien, die in der Schaustickerei zu sehen sind. Sie zeugen vom Einfallsreichtum der einst sehr erfolgreichen Spitzen- und Stickereibranche, aber auch von den erstaunlichen ingenieurtechnischen Leistungen der sächsischen Maschinenbauer.

Institutionelle und finanzielle Basis

Mit der Trägerschaft des Vereins "Vogtländische Textilgeschichte Plauen e.V.” wurde 2004 eine neue Satzung erarbeitet. Danach verfolgt der Verein das Ziel der “Förderung von Kunst und Kultur”. Der unmittelbare Zweck des Vereins ist “die Erforschung und Darstellung der Textilgeschichte des Vogtlandes”.
Der Verein ist uneingeschränkt handlungsfähig und hat seine Eignung als Träger des Museums in seiner langen Geschichte unter Beweis gestellt.

Eine Unterstützung der Schaustickerei erfolgte anfänglich nur mit kleinen Zuschüssen der Stadt (Mietzuschuss) und durch Projektfinanzierung. Da fast alle Arbeiten damals mit Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) ausgeführt wurden, entstanden dem Verein keine Lohnkosten.

Erst mit dem Erwerb des denkmalgeschützten Standortes durch die Stadt Plauen im Jahr 2013 wurde die Finanzierung des Museums neu geregelt. Es wurde eine institutionelle Förderung seitens der Sitzgemeinde und des Kulturraums Vogtland-Zwickau bewilligt. Die Schaustickerei war damit zum festen Bestandteil des kulturellen Angebotes der Stadt Plauen geworden.
Mit der Gewährung der institutionellen Förderung war eine jährliche Planung von Geldern für das Museum möglich. Damit verbunden ist die Aufstellung eines jährlichen Haushaltsplans sowie dessen Abrechnung im darauffolgenden Jahr.

Trotz der Förderung sind die selbst erwirtschafteten Einnahmen aus Eintrittsgeldern und Verkäufen im Museumsshop gegenwärtig ein wesentlicher Baustein unserer Finanzierung. Weitere Einnahmen resultieren aus Projektförderungen, Sponsoring und Spenden, deren Höhe jedoch kaum zu planen ist. Viele Vorhaben (Museumspädagogik, Werterhaltung, Sammlung) sind nur mit Projektförderung zu realisieren, womit jedoch nur Sachkosten und teilweise Honorare gedeckt werden können.

Bei den Ausgaben sind die Lohnkosten der mit Abstand größte Kostenfaktor. Wegen der permanent steigenden Löhne fallen für die Betreibung des Museums inzwischen erhebliche Lohnkosten an. Die in der Schaustickerei gezahlten Löhne liegen deutlich unter den nach TVöD entlohnten Mitarbeitern in kommunalen Museen. Es kann nicht übersehen werden, dass das negative Auswirkungen bei der Gewinnung von neuen Mitarbeitern und damit auf die zukünftige Personalsituation unseres Museums hat.

Hohe Fixkosten resultieren auch aus den monatlichen Mietzahlungen an die Gebäudeverwaltung Plauen (GAV) sowie für Strom, Gas und Telekommunikation. Die gerade in den letzten Jahren erheblich gestiegenen Gas- und Stromkosten konnten durch konsequente Sparmaßnahmen zumindest teilweise kompensiert werden.
Um einen ausgeglichenen Haushalt zu erzielen, ist es notwendig, viele Aufwendungen u.a. für Werbung und Öffentlichkeitsarbeit sparsam und effektiv einzusetzen. Darüber hinaus muss ein Großteil der Verwaltungs- und Betriebsausgaben in Eigenleistung erbracht werden.

Museumsmanagement

Leitung des Museums

Die Schaustickerei wird seit über 20 Jahren von zwei Führungskräften (m/w) in Form einer “Doppelspitze” geleitet. Bewährt hat sich die Struktur Museumsleiter und wissenschaftlicher Mitarbeiter als Stellvertreter.
Ihre zentralen Aufgaben sind die Planung und Organisation des gesamten Museumsbetriebs. Folgende Zuständigkeiten haben sich bewährt:

Die **Museumsleiterin** ist verantwortlich für die Organisation des Geschäftsbetriebs sowie die Buchhaltung. Ihr obliegen alle Personalfragen, das Besuchermanagement sowie die Organisation der Museumspädagogik.
Zu ihren Aufgaben gehören auch die Planung der Arbeitskräfte, die Materialbeschaffung und der Einkauf der Kommissionsware. Die Produktion unserer Museumsedition und die Verwaltung des Museumsshops werden ebenfalls von der Leiterin organisiert.
Sie ist für die Durchführung von Veranstaltungen und mit dem wissenschaftlichen Mitarbeiter für die Medien- und Öffentlichkeitsarbeit zuständig.

Der **wissenschaftliche Mitarbeiter** vertritt die Leiterin bei Abwesenheit und ist zuständig für die konzeptionelle Arbeit des Museums. Er ist verantwortlich für die Dauer- sowie für Sonderausstellungen. Ihm obliegen wissenschaftliche Publikationen, einschließlich der notwendigen Forschungsarbeit.
Zu seinen Aufgaben gehören auch die Gewährleistung der Funktionstüchtigkeit der Maschinen, Reparaturen und Wartungen. Er ist zuständig für die Lagerung und Bearbeitung der Sammlungsbestände, einschließlich des Managements der Gebäude und Depots.
Gemeinsam mit der Leiterin organisiert er die Medien- und Öffentlichkeitsarbeit. Er gestaltet Flyer, Website und Social Media Präsenz. Als Systemadministrator ist er für die PC-Technik verantwortlich.

Als vereinsgeführtes Museum werden an beide Führungskräfte besondere Anforderungen gestellt. Das betrifft sachliche Kompetenz und die Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung. Alle aktuellen geschäftlichen und organisatorischen Entscheidungen müssen vom Leitungsteam des Museums entschieden werden.
Der Verein “Vogtländische Textilgeschichte Plauen e.V.” ist Träger des Museums. Der Vorstand des Vereins hat eine Kontrollfunktion, er kann jedoch nur Entscheidungen zu strategischen Fragen treffen.

Im Lauf der fast 30jährigen Existenz unseres Museums hat sich eine Personalstruktur entwickelt, die inhaltliche Kenntnisse und soziale Fähigkeiten unserer Mitarbeiter voraussetzt. Wir wählen deshalb unsere Mitarbeiter gezielt aus, um den Anforderungen eines modernen Museumsbetriebes gerecht zu werden.

Unsere Erfahrungen haben gezeigt, dass ein professionell geführtes Museum nicht ohne Festanstellungen arbeiten kann. Leider herrscht auch in der Plauener Stadtverwaltung nach wie vor die Meinung, dass ein vereingeführtes Museum den laufenden Museumsbetrieb mit Ehrenamtlern bestreiten sollte.
Wir haben des Öfteren darauf hingewiesen, dass es nicht möglich ist ein Museum vor allem mit Ehrenamtlern, Minijobbern, BFDlern oder sozial geförderten Stellen zu betreiben. Die immer komplexeren Aufgaben benötigen qualifiziertes Personal, wozu auch eine adäquate Bezahlung gehört.

Personalstruktur

Die Personalstruktur des Museums wurde in den vergangenen Jahren - soweit dies möglich war - an die sich ungünstig verändernde Situation bei Ehrenamt, BFD und Sozialstellen angepasst. Auch deshalb müssen sich unsere Mitarbeiter stets an den zu erfüllenden Aufgaben orientieren und nicht an der bezahlten Arbeitszeit. Daraus resultiert jedoch eine Arbeits- und Aufgabenverdichtung auf wenige Mitarbeiter.

Der Personalbestand der Schaustickerei ist aus der nachfolgenden Aufstellung ersichtlich. Jedoch können nicht alle Stellen, wie dargestellt, besetzt werden. Darüber hinaus ist es schwierig, geeignetes Personal zu finden und einzuarbeiten.
Unsere wöchentliche Arbeitszeit orientiert sich an der Öffnungszeit des Museums, sie wird zu 5 x 7 Stunden = 35 Stunden = 1 VZÄ berechnet.

Leiterin des Museums - Diplom-Designerin FH, Fach Stickerei, Stellenplan: VZÄ = 1,
Wissenschaftl. Mitarbeiter - Dipl.-Chem./Historiker (promoviert), Stellenplan: VZÄ = 0,8

Neben den bereits dargestellten Aufgaben für das Leitungspersonal benötigt das Museum mindestens zwei Museumsmitarbeiter, die neben der Führung von Gruppen und Einzelpersonen weitere museumsspezifische Aufgaben erfüllen müssen.

Museumsmitarbeiter 1 - Werbegestalterin, Stellenplan: VZÄ = 0,85
Museumsmitarbeiter 2 - Student, Stellenplan: VZÄ = 0,6

Das Aufgabengebiet der Mitarbeiter umfasst das Führen von Gruppen und Einzelpersonen, einschließlich das Erklären und Vorführen aller Maschinen. Sie sind zuständig für den Verkauf im Museumsshop und die Abrechnung der Tageseinnahmen. Darüber hinaus sind sie verantwortlich für Bestellung und Abrechnung der Kommissionsware sowie Inventuren. Ihnen obliegen gestalterische Arbeiten im Museumsshop und bei Sonderausstellungen. Sie übernehmen Aufgaben bei der Inventarisierung von Sammlungsgut, der Gestaltung von Ausstellungen und der Organisation von Veranstaltungen. Auch Aufgaben zur Maschinenwartung und -reparatur sowie die Erarbeitung der entsprechenden Dokumentationen werden ihnen übertragen.
Für die Bewirtschaftung des 1600 m²-Grundstückes sowie der Gebäude ist ein Hausmeister notwendig. Hierzu gehören auch Aufgaben der Gebäudetechnik und des -managements.

Er übernimmt Reparaturen und Wartungen der Maschinen sowie kleinere Bauarbeiten. Ihm obliegen handwerkliche Arbeiten, u.a. beim Aufbau von Ausstellungen.

Hausmeister/Gärtner - Techniker, Stellenplan: VZÄ = 0,4

Als Museumsfabrik werden in der Schaustickerei für den Betrieb der Maschinen weitere technische Kräfte benötigt. So sind die beiden Stickerinnen zuständig für die Herstellung unserer Museumsedition auf Großstickmaschinen sowie auf PC-gesteuerten Maschinen. Sie sind für die Wartung der historischen Maschinen, für die Materialbereitstellung, das Umspannen und Fehlerkorrekturen beim Sticken verantwortlich.
Eine weitere Mitarbeiterin ist zuständig für die Näharbeiten/Konfektion von Erzeugnissen unserer Museumsedition. Alle Mitarbeiter der Schaustickerei sind für die Gästebetreuung, Services und den Verkauf im Shop zuständig.

Stickerin VOMAG-Großstickmaschine - Sticker/in, Stellenplan: VZÄ = 0,3
Stickerin für PC-Stickmaschinen - Sticker/in, Stellenplan: VZÄ = 0,3
Näherin - angelernte Arbeitskraft, Stellenplan: VZÄ = 0,75

Wie bereits angemerkt, besteht auch in der Schaustickerei eine Fluktuation, so dass nie alle Stellen besetzt werden können. Wir arbeiten mit Teilzeitstellen oder mit Minijobbern, BFDlern oder Ehrenamtlern.
Dies betrifft auch unsere Museumspädagogik. Hier müssen wir uns mit einer Honorarkraft behelfen, was unser Angebot für Kinder/Jugendliche erheblich einschränkt.

Ehrenamtliche Helfer, die über einen längeren Zeitraum in der Schaustickerei aktiv tätig sind, u.a. bei Maschinenreparaturen, handwerklichen Arbeiten und Museumspädagogik, erhalten eine Aufwandspauschale für bürgerschaftliches Engagement aus dem Projekt „Wir für Sachsen“

Wir sind bestrebt, unseren Mitarbeiter eine adäquate Vergütung zu zahlen. Unsere Personalstellen orientieren sich deshalb am TVöD VKA, um die Wettbewerbsfähigkeit von Museen untereinander zu gewährleisten. Da die Anforderungen an professionell arbeitende Museen unabhängig von ihrer Trägerschaft gelten, sollten auch Arbeitszeiten und Vergütungen der Mitarbeiter vergleichbar sein.

Wir haben in den vergangenen Jahren erhebliche Anstrengungen unternommen, um eine allmähliche Anpassung an das Gehaltsniveau des öffentlichen Dienstes herzustellen. Im Ergebnis bleibt die Schaustickerei jedoch deutlich hinter städtischen Einrichtungen zurück. Ohnehin wird nur eine sehr niedrige TVöD-Einstufung der Mitarbeiter unseres Museums vorgenommen.
Die schnell steigenden Löhne haben gravierende Auswirkungen auf alle Neueinstellungen, vor allem jedoch bei höher qualifiziertem Personal. Ohne dieses erfüllen Museen jedoch zukünftig nicht mehr die Kriterien für eine Förderung - ein Teufelskreis.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Schaustickerei betreibt eine aktive Öffentlichkeitsarbeit, ist aber auch durch ihr langes Bestehen als Museum regional und überregional bekannt. Wesentlich trug dazu bei, dass sich die Schaustickerei als “lebendige Museumsfabrik" mit Schauvorführungen von historischen Maschinen und interessanten Exponaten einen Namen machen konnte.
Von Besuchern wird besonders geschätzt, dass sowohl bei der Vorführung der Maschinen, als auch bei den Arbeitsgängen der Spitzenherstellung eine stringente Didaktik mit einer persönlichen Führung verbunden ist.

Die Schaustickerei wurde bewusst als Führungsmuseum konzipiert. Die persönliche Ansprache der Besucher erweist sich in immer unpersönlicher werdenden Zeiten als großer Vorteil, dies erfordert jedoch qualifiziertes und serviceorientiertes Personal.

Eine Wiedererkennung der Marke “Schaustickerei Plauener Spitze" wird durch unser Logo gewährleistet. Es wird seit dem Jahr 2000 in fast unveränderter Form für das Museum verwendet. Es dient seit einigen Jahren auch zunehmend als Logo unseres Trägervereins.

Weiterhin sind wir in der Öffentlichkeit mit unserer Website www.schaustickerei.de bzw. www.schaustickerei-plauen.de präsent. Hier sind alle Informationen zum Museum umfassend dargestellt. Seit 2020 werden auf der Website auch aktuelle Beiträge unserer historischen Forschung und Aktivitäten des Vereins veröffentlicht.

Für die Ansprache einer jüngeren Zielgruppe betreiben wir in den sozialen Netzwerken unter @schautickerei_plauen einen Instagram- sowie einen Facebook-Kanal, der regelmäßig mit kurzen Informationen und aktuellen Nachrichten gefüllt wird. Längere Videos werden in unserem YouTube-Kanal “Schaustickerei” veröffentlicht.

Aktuelle Informationen zu Veranstaltungen, Preisen und Neuigkeiten werden der Freien Presse und der Tourist-Info Plauen übermittelt. Darüber hinaus veröffentlichen wir auch längere Forschungsbeiträge - sowohl online als auch gedruckt - was im Kapitel “Forschung und Publikation" nachzulesen ist.

Ein wesentlicher Aspekt unserer Öffentlichkeitsarbeit sind die Kooperationen, die mit Verbänden und Einrichtungen der Museumsbranche gepflegt werden. So wird unsere Arbeit u.a. von der Landesstelle für Museumswesen, dem Sächsischen Museumsbund oder dem Landesverband Industriekultur geschätzt. Damit erscheint die Schaustickerei auch in den Publikationen dieser Interessenvertretungen.
Darüber hinaus gibt es eine Zusammenarbeit mit Industrie- und Technikmuseen, u.a. dem Industriemuseum Chemnitz, dem Esche-Museum oder dem Textil- und Rennsportmuseum. So ist die Schaustickerei seit 2022 auch in der AG “Historische Technik” im sächsischen Landesverband Industriekultur vertreten.

Weitere Kooperationen bestehen im Tourismusbereich. Die Schaustickerei ist u.a. Mitglied im Tourismusverband Vogtland und im Tourismus-Stammtisch Plauen. Darüber hinaus gibt es Absprachen oder Vereinbarungen mit Hotels, Gaststätten und Freizeiteinrichtungen.

Besucherservice

Mit dem Jahr der Industriekultur 2020 wurden erhebliche Anstrengungen zur weiteren Verbesserung des Besucherservice der Schaustickerei unternommen.

Wir verstehen uns als professionelles Museum mit großzügig geregelten Öffnungszeiten. Dies ist gerade bei vereinsgeführten Museen nicht selbstverständlich und wird deshalb von unseren Gästen positiv konnotiert. So ist die Schaustickerei Montag - Samstag von 10.00 - 17.00 Uhr geöffnet.
In dieser Zeit können Dauer- und Sonderausstellungen besichtigt werden. Die Vorführungen sind jeweils 11.00, 13.00 und 15.00 Uhr. An Sonn- und Feiertagen sind Führungen nur nach Vereinbarung möglich. Die Eintrittspreise betragen derzeit für Erwachsene 6 € und für Kinder von 6-16 Jahren 3 €. Wegen des laufenden Museumsbetriebes und der begrenzten personellen Möglichkeiten, werden zusätzliche Veranstaltungen dagegen nur in begrenztem Umfang durchgeführt.

Die Schaustickerei befindet sich im Stadtteil Plauen-Reusa, ca. 1 km vom Stadtzentrum entfernt. Die Besucher erreichen uns mit PKW, zu Fuß und zunehmend mit dem Fahrrad. Günstig ist die nahegelegene Straßenbahnhaltestelle “Schloss Reusa”, die eine direkte und umweltfreundliche Verbindung zur Innenstadt bietet.
Die Parkmöglichkeiten unmittelbar an der Schaustickerei sind begrenzt, eigene Parkplätze sind nicht vorgesehen. Reisegruppen werden an der Schaustickerei abgesetzt und zu einer vereinbarten Zeit wieder abgeholt.

Die Schaustickerei ist seit 2021 barrierearm. Somit können auch Menschen mit körperlichen Einschränkungen die Schaustickerei besuchen. Eine vollständige Barrierefreiheit ist wegen des denkmalgeschützten Charakters der Gebäude nicht möglich. Darüber hinaus hat sich der barrierearme Zugang bei den vielen, bereits durchgeführten Führungen als ausreichend erwiesen.

Eine deutliche Verbesserung des Besucherservice konnte mit einem medialen Angebot in der Galerie erzielt werden. Besucher können sich hier vor oder nach den Schauvorführungen mit Filmen zur Geschichte der Stickerei- und Spitzenproduktion im Vogtland informieren. Auch unsere Wechselausstellungen können hier besichtigt werden.
In der Galerie gibt es ein Getränkeangebot mit verschiedenen Kaltgetränken und einer Kasse des Vertrauens. Auf Wunsch kann für Einzelbesucher ein Kaffee zubereitet werden.
Für angemeldete Gruppen (u.a. Familienfeiern) wird auf Wunsch auch ein Imbiss- oder Kaffeeangebot organisiert. Hierfür bedarf es einer Absprache, da dies nicht Teil unserer unmittelbaren Museumsaufgaben ist.

Großer Beliebtheit erfreut sich bei unseren Besuchern der Museumsshop, der durch unser Museumspersonal betrieben wird. Neben dem Angebot von Kommissionsware regionaler Stickereien, bieten wir eine kleine Auswahl eigener, nach historischen Vorlagen produzierter Erzeugnisse an. Die Herstellung und Konfektionierung der Accessoires können die Besucher unmittelbar miterleben.

Der Außenbereich der Schaustickerei wurde für Besucher in den vergangenen Jahren besser erschlossen (siehe Abschnitt “Ausstellungsbereich Schaustickerei-Garten"). Gerade aus der Garten-Perspektive sind die denkmalgeschützten Gebäude der alten Stickerei gut wahrzunehmen.
Am Nordgiebel der Stickerei befindet sich unser "Klassenzimmer im Freien” u.a. mit einem Stickrahmen für Kinder. Gern wird das Klassenzimmer von Besuchern oder Schulklassen für kreative Arbeiten genutzt. Damit ist das Klassenzimmer ein separater Lernbereich, der ungestört genutzt werden kann.

Unser Museum wurde im Jahr 2023 als “Familienfreundliches Erlebnis” von der Tourismus- und Marketinggesellschaft Sachsen (TMGS) zertifiziert. Damit verfügt die Schaustickerei über zusätzliche Angebote für Familien. Hierzu gehören u.a. das Vorhalten einer Wickel-station und einer Kinderspielecke sowie die kindgerechte Benutzung unserer Sanitäranlagen. Angeboten werden auch spezielle Lernspiele für Kinder während der Schauvorführungen. Nähere Ausführungen hierzu sind dem Kapitel Bildung und Vermittlung zu entnehmen.

Raumkonzept und Ausstellungen

Der denkmalgeschützte Museumsstandort der “Schaustickerei Plauener Spitze” besteht aus einem Stickereigebäude mit historischem Maschinenbestand, einer Fabrikantenvilla und einem großen Garten mit historischer Gartenlaube. Der Schutzstatus wurde 2016 durch die Untere Denkmalschutzbehörde nochmals bekräftigt (siehe Anlage 1).
Das Gebäudeensemble repräsentiert eine bauliche Situation, wie sie für das Stickerei- und Spitzengewerbe um 1900 typisch war. Es ist eines der ganz wenigen, original erhaltenen Fabrikensembles der vogtländischen Maschinenstickerei.
Die historische Situation der Stickerei wurde deshalb unmittelbar mit der Dauerausstellung verknüpft, was den authentischen Charakter des Museums hervorhebt.

Ausstellungsbereich Schaustickerei-Garten

Der großzügige Gartenbereich (1.600 m²) beinhaltet u.a. ein “Klassenzimmer im Freien”, das für die Museumspädagogik oder für Veranstaltungen genutzt wird. Es gibt eine informative Gartenausstellung, Sitzgelegenheiten zum Verweilen und eine Wickelstation in einer historischen Gartenlaube.
Die Gartenausstellung besteht aus fünf großformatigen Schautafeln, die Auskunft über die Geschichte des Standortes und die Entwicklung der Stickerei- und Spitzenindustrie im Vogtland geben. Der Garten ist der selbstständigen Erkundung vorbehalten.

Darüber hinaus wird das Gartenareal für Veranstaltungen, künstlerische Arbeiten oder Ausstellungen genutzt.

Ausstellungsräume Stickereigebäude

Der Bau des Stickereigebäudes erfolgte im Jahr 1902. Die Bausubstanz ist im Wesentlichen bis heute erhalten geblieben, wie aus den Planungsunterlagen von 1902 hervorgeht. Durch die vor allem 2019 durchgeführten Sanierungen am Gebäude konnte das denkmalgeschützte Gebäude ertüchtigt werden.

Das Stickereigebäude ist ein wesentlicher Teil der Dauerausstellung, da hier die technische Entwicklung der Maschinenstickerei von ihren Anfängen bis in die Gegenwart gezeigt wird. Da Spitzen und Stickereien einst in vielen kleinen Familienbetrieben produziert wurden, wird im Stickereigebäude die Situation in einer Stickerei um 1900 authentisch abgebildet. Alle Maschinen sind funktionstüchtig und werden für die Schauvorführungen in Bereitschaft gehalten. Für den Erhalt der Funktionstüchtigkeit sind erhebliche Anstrengungen notwendig, die von unseren Mitarbeitern geleistet werden.

Die Verflechtung der Stickerei- und Spitzenindustrie mit dem sächsischen Stickmaschinenbau ist ein zentrales Anliegen der Dauerausstellung. Sie gliedert sich in folgende Bereiche:

Stickereigebäude - kleiner Sticksaal

Der erste Ausstellungsbereich im Stickereigebäude ist der “Kleine Sticksaal”. Hierzu gehört das “Büro des Stickmeisters” mit einer Fläche 11 m², das mit einem klassischen Bürointerieur der 1920er Jahre ausgestattet ist. Teil des Musterbüros sind auch historische Musterbücher aus unserem Sammlungsbestand. Das Meisterbüro ist ein Durchgangsraum, den Besucher auf dem Weg in den kleinen Sticksaal passieren.

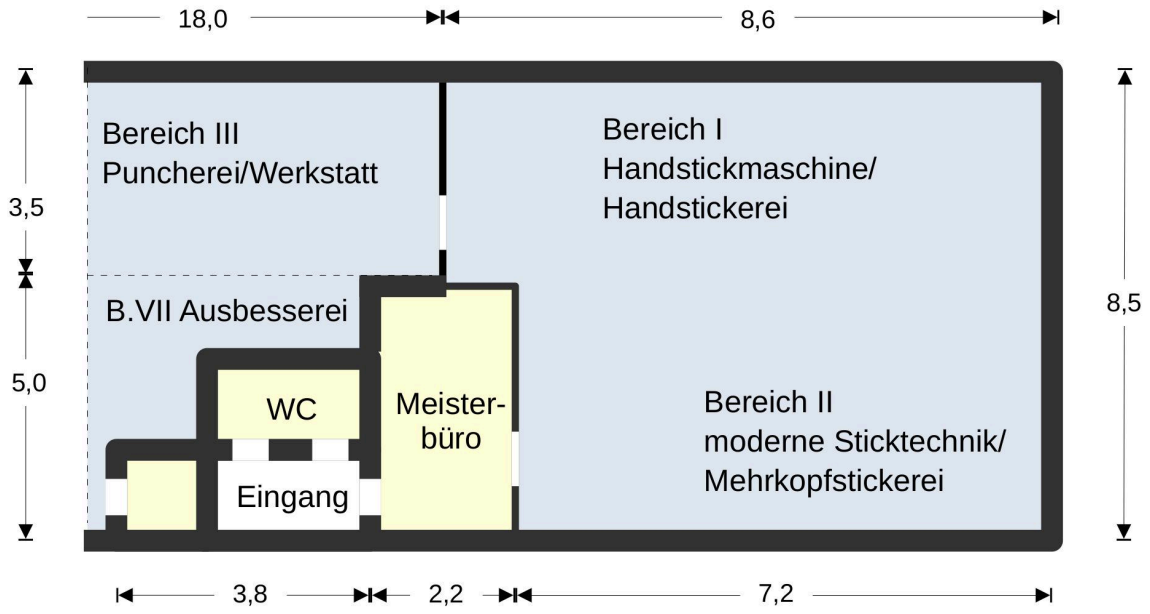


Abb. 2: Grundriss kleiner Sticksaal

Der kleinen Sticksaal mit einer Fläche von 70 m² gliedert sich in zwei Ausstellungsbereiche (Abb. 2). Dominiert wird der Raum von einer 5 m großen Handstickmaschine und einer Einfädelmaschine, die im Bereich I stehen. Hier werden auch die Anfänge der Stickerei an einem Stickrahmen und der allmähliche Übergang zur maschinellen Stickerei mit der Handstickmaschine erläutert. Bereich I wird in jeder Führung präsentiert.

Der Ausstellungsbereich II widmet sich der Mehrkopfstickerei, beginnend mit der ersten Mehrkopfstickmaschine “Würker” aus den 1930er Jahren bis zu PC-gesteuerten Stickmaschinen der Baujahre 1991 und 2020. Gezeigt werden auch Konvertierungstechniken für Lochkarten und elektronische Medien.
Der Bereich II ist fakultativ und wird nur bei Sonderführungen gezeigt.

Besucher wechseln anschließend vom kleinen Sticksaal in den großen Sticksaal zum Ausstellungsbereich V, wo die Pantographen-Schiffchenstickmaschine erläutert wird.

Stickereigebäude - großer Sticksaal

Im großen Sticksaal befinden sich auf einer Fläche von ca. 150 m² mehrere Ausstellungsbereiche (Abb. 3). Dominant sind hier die beiden 10-Yard-VOMAG-Automaten, die 1924 aufgestellt wurden. Baugeschichtlich bemerkenswert sind hier die vier verbliebenen Oberlichtfenster aus dem Jahr 1902, die bei der Sanierung der Dächer 2019 wiederhergestellt wurden.

Thematisch schließt sich im großen Sticksaal die Ablösung der Handstickmaschine durch die Schiffchenstickmaschine im Bereich V an. Technologisch wird damit der Schritt vom Einfaden-Prinzip (Plattstich) zum Zweifaden-Prinzip (Doppelsteppstich) in der Stickerei vollzogen. Die gezeigte Pantographen-Schiffchenstickmaschine stammt aus dem Jahr 1900 und wird bei Führungen vorgeführt.

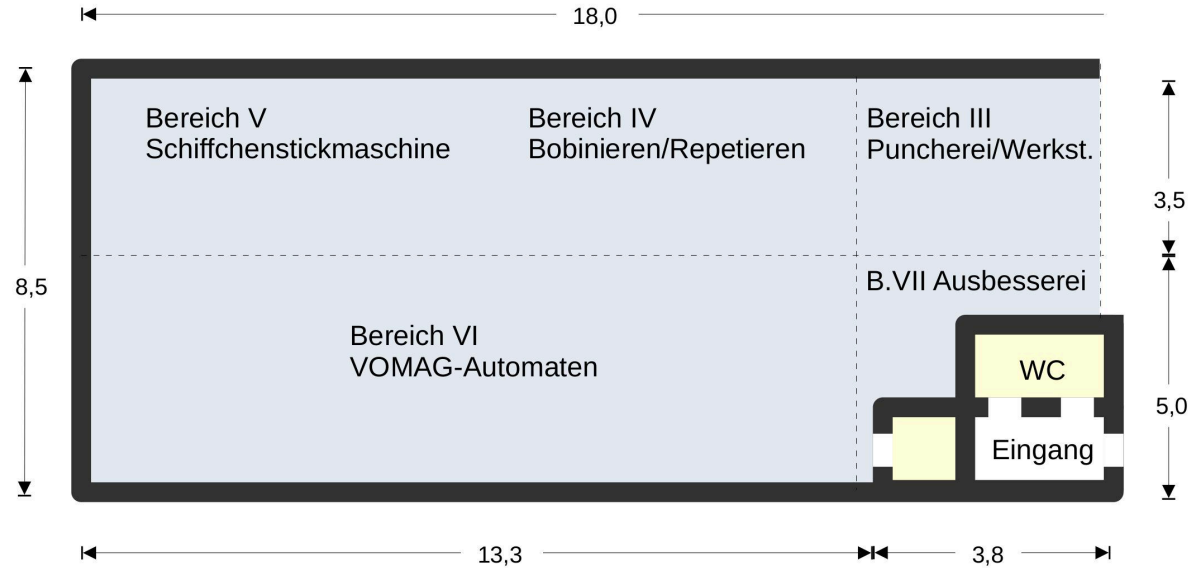


Abb. 3: Grundriss großer Sticksaal

Anschließend wechseln die Besucher in den Bereich VI. Hier befinden sich die beiden großen VOMAG-Stickautomaten aus den Jahren 1910 und 1913. Die Automaten mit einer Lochbandsteuerung repräsentieren den vogtländischen Stickmaschinenbau, der viele Jahre die Weltspitze bestimmte. Gerade der 10-Yard-Automat von 1910 ist die älteste VOMAG-Stickmaschine mit Lochbandsteuerung. Die Maschine wird vorgeführt. Im Bereich VI werden auch anhand von Exponaten die Verfahren zur Herstellung von klassischer Stoffstickerei sowie von Tüll- und Luftspitzen erläutert.

Im Bereich III und IV wird das “Punchen” eines Lochbandes aus einer Stickschablone gezeigt. Die Umsetzung erfolgt mit einer Punchmaschine. Hier erschließt sich für Besucher die Herstellung eines Papp-Datenträgers zu Beginn des 20. Jahrhunderts.
Im Bereich IV werden auch Kopiertechniken für Lochbänder mittels einer Repetiermaschine gezeigt. Die hier ebenfalls gezeigten Bobiniermaschinen (Bereich IV) und die Werkstatt (Bereich III) sind fakultative Angebote.

Im letzten Ausstellungsbereich VII ist eine mechanische Zeckelmaschine zu sehen. Die gezeigten Exponate (Spitzendecke, Spitzenelemente) verweisen auf die nachfolgenden Ausstellungsbereiche (Konfektion) in der Fabrikantenvilla.

Ausstellungsräume Fabrikantenvilla

Die Fabrikantenvilla wurde 1897 gebaut. Sie wird seit 1999 als museale Ergänzung zur Schauwerkstatt im Stickereigebäude genutzt. Dies ist ein weiterer Baustein des Museums. Hier werden die Arbeitsabläufe bei der Herstellung von Spitzenerzeugnissen erläutert und vorgeführt. Alle Konfektionsarbeiten werden in der Villa gezeigt.

Fabrikantenvilla - Erdgeschoß

Im Erdgeschoß befindet sich im Ausstellungsbereich I (Villa) auf 37 m² die Konfektion und Kleinstickerei (Abb. 4). Gezeigt werden hier das Wickeln von Spitzendecken sowie verschiedene Sticktechniken (Adler-, Kurbel- und Steppstickerei) auf historischen Maschinen.

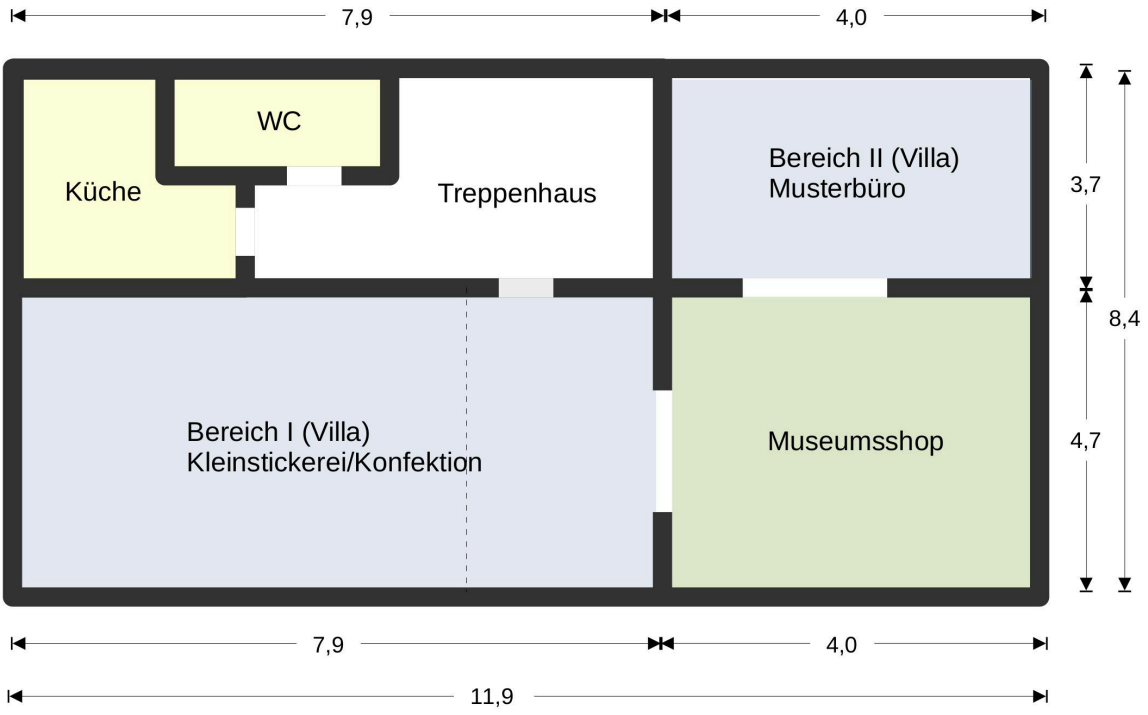


Abb. 4: Grundriß Fabrikantenvilla, Erdgeschoß

Im Bereich II (Villa) ist auf 15 m² ein typisches Musterbüro gestaltet. Hier kann die Herstellung von Stickmustern und -schablonen gezeigt werden.
Im Erdgeschoß befindet sich auch unser Museumsshop. Auf einer Fläche von 18 m² können Besucher Accessoires und Geschenke aus Spitze und Stickerei erwerben.
Ein Gäste-WC und eine Kochnische für Mitarbeiter findet man ebenfalls im Erdgeschoß.

Fabrikantenvilla - Galerie

Eine weitere Ausstellungsfläche befindet sich in der ersten Etage der Villa. Der Bereich mit einer Gesamtfläche von 55 m² wird als Galerie bezeichnet (Abb. 5).

In der Galerie werden unsere Wechsel- und Kabinettausstellungen präsentiert. Der Ausstellungsbereich kann gegliedert werden (Galerie I, II, III, IV), was günstigere Möglichkeiten für Kabinettausstellungen schafft. Auf der Fläche können einzelne Exponate oder Themen vertiefend behandelt werden.
Größere Sonder- oder Kunstausstellungen sind aus Platzgründen schwierig, da der Galeriebereich auch für museumspädagogische Aufgaben und Besucherbetreuung (Medienstation, Kinderspielecke) genutzt wird.

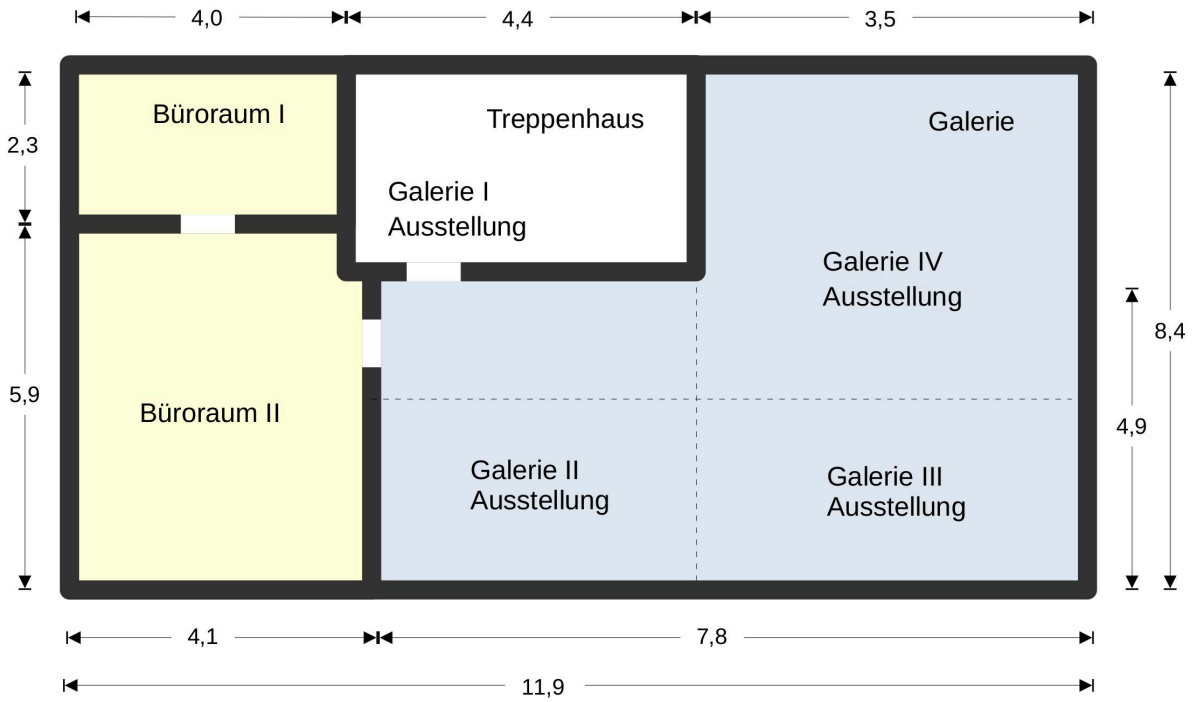


Abb. 5: Grundriß Fabrikantenvilla, erste Etage

In der ersten Etage befinden sich auch die Büroräume des Museums. Die Schaustickerei verfügt über einen größeren Raum mit 24 m² (Büroraum II), in dem u.a. die Bearbeitung unserer Sammlung stattfindet. Die Museumsleiterin verfügt über ein eigenes, 9 m² großes Büro.

Dauer- und Wechselausstellung

Die Gebäude der Schaustickerei sind typisch für die Hochzeit der vogtländischen Stickerei- und Spitzenindustrie, damals wurde in kleinen Familienbetrieben produziert. Somit zeigt die Schaustickerei eine historische Situation aus der Zeit um 1900, was auch in unseren Ausstellungen abgebildet wird.

Dauerausstellung

Das Museum zeigt in der Dauerausstellung auf einer Fläche von 270 m² die Entwicklung der Maschinenstickerei und deren Einfluss auf die Vervollkommnung der vogtländischen Spitzen und Stickereien. Im Stickereigebäude mit einer Fläche von 220 m² wird die gesamte Stickmaschinen-Palette von der Handstickmaschine bis zur PC-gesteuerten Stickmaschine, einschließlich aller Hilfsmaschinen, gezeigt. Das ist auch international ein Alleinstellungsmerkmal.

Die Verflechtung der Stickerei- und Spitzenindustrie mit dem Stickmaschinenbau ist ein wichtiger Teil der Ausstellung. Es ist unser Anliegen, alle Maschinen funktionstüchtig zu erhalten. Sie müssen damit für die Schauvorführungen in Bereitschaft gehalten werden. Dafür sind erhebliche Anstrengungen notwendig, garantiert jedoch auch die Wartung oder die Reparatur der Maschinen.
Die Aufrechterhaltung der Funktionstüchtigkeit der Maschinen ist inzwischen auch Teil eines immateriellen Kulturerbes der Spitzen- und Stickereiindustrie, der im Wesentlichen nur noch in der Schaustickerei gepflegt werden kann.

In einem weiteren Teil der Dauerausstellung wird auf einer Fläche von 50 m² die Herstellung von Erzeugnissen aus Spitze und Stickerei als weitere Veredelungsstufe präsentiert. Das erfolgt im Erdgeschoss der Fabrikantenvilla. Hier wird u.a. die Herstellung der “Plauener Wickeldecke” mit den Arbeitsprozessen “Zeckeln” und “Wickeln” an den typischen Kleinstickmaschinen aus der Zeit um 1900 vorgeführt. Ergänzend werden Beispiele historischer Spitzen gezeigt.
Die um 1910 verbreiteten sticktechnischen Verzierungen von Bekleidung, u.a. mit Stepp-, Adler- und Kurbelstickereien, werden ebenfalls an historischen Kleinstickmaschinen vorgeführt. Heute werden diese Techniken besonders von kreativen Stickerei-Anwendern nachgefragt. Die Techniken können mit historischen Textilobjekten aus unserer Sammlung belegt werden.

Durch unsere nach historischen Vorlagen produzierten Erzeugnisse (Repliken) erleben die Besucher die Herstellung der Spitze und Stickerei von der Großstickmaschine bis zur Konfektion der Ware. Die hergestellten Accessoires (Tüllschals, Etuis, Taschen) werden im Rahmen unserer Museumsedition Schaustickerei als Souvenirs verkauft.

Wechselausstellungen

Neben der Dauerausstellung finden jährlich zwei Sonderausstellungen im Stickereigebäude, der Galerie und/oder im Garten der Schaustickerei statt. Hierbei werden spezielle Themen zur Herstellung von Spitzen und Stickereien, zur Industriegeschichte oder zur Stickereikunst nochmal hervorgehoben.
In den vergangenen Jahren wurden u.a. Ausstellungen zur Stickereikunst sowie zu Adler-, Kurbel- und Nähmaschinenstickerei gestaltet.

Der Zukauf von Wanderausstellungen hat sich in der Vergangenheit nicht bewährt. Besucher kommen in die Schaustickerei, um sich über die Geschichte der Stickerei-/Spitzenindustrie zu informieren, um Großstickmaschinen zu sehen, die Arbeitsgänge der Spitzenherstellung zu erleben oder um besondere Sticktechniken kennenzulernen. Diesem Bedürfnis möchten wir auch zukünftig Rechnung tragen.

Sonstige Angebote und Veranstaltungen

Fünf Stationen mit Informationstafeln im Gartenbereich ergänzen unsere Dauerausstellung. Damit steht dem Besucher ein Angebot zum selbstständigen Informieren über die “Plauener Spitze” zur Verfügung. Es kann auch das mediale Angebot (u.a. Videos zu Spitze/ Stickerei, Stickmaschinenbau) in der Galerie genutzt werden. Diese zusätzlichen, kostenfreien Angebote sind sehr beliebt.

In der Schaustickerei werden Vorträge, Führungen und Diskussionen über das gesamte Jahr angeboten. Diese sind ein Element unserer Führungspraxis (speziell für Gruppen) oder sie finden im Rahmen unserer Vereinstätigkeit statt und werden über die Medien kommuniziert.

Die Präsentation neuer ungewöhnlicher Exponate wird auch als Fortschreibung unserer Dauerausstellung genutzt. Diese kleinen Präsentationen zu besonderen Objekten finden oft aus Anlass der “Nacht der Museen” oder zum “Tag des offenen Denkmals" statt.
In der Weihnachtszeit (Nov./Dez.) findet ein weihnachtliches Ausstellungs- und Verkaufsangebot im Rahmen unserer traditionellen Veranstaltung “Weihnacht in der Schaustickerei” statt.
Darüber hinaus beteiligen sich die Schaustickerei und ihr Trägerverein aktiv an den jährlich wiederkehrenden Veranstaltungen der Stadt Plauen, der AG Industriekultur Sachsen und des sächsischen Museumsbundes. Das betrifft u.a. folgende, fest geplanten Termine:

April Jahrestagung Sächsischer Museumsbund
Juni Plauener Nacht der Museen, Spitzenfest
Sept. Tag des offenen Denkmals
Sept. Internat. Treffen der Freunde- und Sammler von Näh-/Kleinstickmaschinen

Prinzipiell sind alle Veranstaltungen der Schaustickerei öffentlich, beworben werden sie durch Vereins-Rundbriefe, Presse, Internet, TV/Video.

Bildung und Vermittlung

Wie bereits dargestellt, wurde wegen der Vorführungen von Maschinen die Schaustickerei bewußt als Führungsmuseum und Schauwerkstatt konzipiert. Trotz des personellen Mehraufwandes hat sich dieses Konzept für das Museum bewährt. Es ist damit besser möglich, die Aufmerksamkeit der Besucher zu bündeln und unsachgemäße Manipulationen an den Maschinen und Exponaten zu vermeiden.

Inzwischen gibt es für die Besucher auch Möglichkeiten, sich zwischen den Vorführungen anhand von Filmen und Exponaten zu informieren oder das Gartenareal eigenständig zu erkunden.

Ansprache von Zielgruppen

Die Schaustickerei spricht ein vielfältiges Publikum und verfolgt einen universellen Bildungsanspruch. Unsere Kompetenz liegt auf dem Gebiet der Herstellung von Stickerei und Spitze in Vergangenheit und Gegenwart, einschließlich der dazugehörenden Technik. Die Vermittlung dieses Anliegens popularisieren wir durch unsere Öffentlichkeitsarbeit. Somit werden bereits vor dem Besuch im Museum Interessengruppen gezielt angesprochen. Hilfreich ist hierbei die große Popularität des Erzeugnisses “Plauener Spitze”, das einst Weltgeltung besaß und die Stadt Plauen prägte.

Während in den Anfangszeiten um das Jahr 2000 oft ehemalige Mitarbeiter aus der vogtländischen Spitzen- und Gardinenindustrie die Schaustickerei besuchten, hat sich die Besucherstruktur in den letzten Jahren gewandelt.
Typische Besucher der Schaustickerei sind heute folgende Gruppen oder Einzelbesucher, oft mit besonderer Affinität zu Spitze und Textil:

- Bus- und Reisegruppen (Reisebüros, Veranstalter)
- Privat organisierte Gruppen (Geburtstage, Familientreffen, Vereinsausflüge)
- Firmenbesuche (Belegschaften von Betrieben, Azubis- und Studentengruppen)
- Behindertengruppen
- Kinder- und Jugendgruppen (Schulen, Kindergärten, Jugendherberge)
- Einzelbesucher oder Kleingruppen
- Familien und Familiengruppen mit Kindern

Damit hat sich der Altersdurchschnitt inzwischen zugunsten jüngerer Besucher verschoben. Diesem Trend tragen wir durch spezialisierte Angebote oder Ansprachen Rechnung. Von Vorteil ist die persönliche Ansprache und Führung in der Schaustickerei, da so auf Fähigkeiten und Interessen der Besucher Rücksicht genommen werden kann.

Wie bereits festgestellt, wird von den Besuchern besonders geschätzt, dass sowohl bei der Vorführung der Maschinentechnik, als auch bei den Arbeitsgängen der Spitzenherstellung

eine stimmige Didaktik zugrunde liegt. Da Führungen von unterschiedlichen Mitarbeitern durchgeführt werden, variiert die Schwerpunktsetzung. Durch die unterschiedliche Vermittlung des Themas hat sich ein Stammpublikum herausgebildet, das den Besuch in der Schaustickerei häufiger nutzt. Die Besucher bestätigen uns: “Es gibt immer wieder etwas Neues zu entdecken”.

Zur positiven Wahrnehmung tragen auch die besucherfreundlichen Öffnungszeiten Montag - Samstag von 10.00 - 17.00 Uhr mit drei Schauvorführungen täglich bei. Seit einigen Jahren können die Besucher vor den Schauvorführungen einführende Videos zum Thema Spitze, Stickerei in Tradition und Moderne ansehen. Der Erfolg des Videoangebotes war für uns überraschend, sodass wir die thematische Einführung oder Nachbereitung mit kurzen Filmen weiter pflegen werden.

Durch unseren Zertifizierungsprozess als “Familienfreundliches Erlebnis” konnten Elemente zur Wissensvermittlung bei Kindern im Alter ab 4 Jahren in die Führung aufgenommen werden. Besonders beliebt sind hierbei Memory Karten, die von den Kindern unter unserer Anleitung ausgewertet werden.

Weitere Angebote mit mehr oder minder ausgeprägten Bildungscharakter sind auch in den Abschnitten “Besucherservice” und "Sonstige Angebote und Veranstaltungen” nachzulesen.

Museumspädagogik

Ein spezielles Vermittlungsangebot für Kinder und Jugendliche ist der Museumspädagogik vorbehalten. Hierfür stellt die Schaustickerei bewährte Methoden, Räume, Material und Fachkräfte bereit. Im Durchschnitt besuchen etwa 400 Kinder im Jahr unsere pädagogischen Angebote.
Die Schaustickerei hat jedoch keine MuseumspädagogIn, so dass alle pädagogischen Angebote über eine Honorarkraft oder meist durch unsere Museumsmitarbeiter abgedeckt werden müssen. Solange diese unbefriedigende Situation gegeben ist, können wir - trotz steigender Nachfrage - unsere museumspädagogischen Aktivitäten nicht ausweiten.

Für Kindergruppen haben sich die Kreativangebote in unserem “Klassenzimmer im Freien” bewährt. Das Klassenzimmer wurde 2017 mit Unterstützung der Sparkasse Vogtland im Garten der Schaustickerei errichtet. Die überdachte Fläche bietet Arbeitsmöglichkeiten für ca. 20 Kinder.
In den Sommermonaten wird das “Klassenzimmer” besonders gern genutzt, da es auch eine Abgrenzung zum laufenden Museumsbetrieb bietet. In den Wintermonaten wird die Museumspädagogik in unserer Galerie durchgeführt. Hier finden ebenfalls 20 Kinder Platz. Überschneidungen mit dem täglichen Museumsbetrieb sind hier unvermeidbar, was eine detaillierte Planung voraussetzt (siehe hierzu auch den Abschnitt “Ausstellungsräume Fabrikantenvilla”).

Alle Verbrauchsmaterialien werden von der Schaustickerei bereitgestellt. Diese können in der Regel über laufende Projekte (Museum trifft Schule u.ä.) finanziert werden.
Personell wird die Museumspädagogik, wenn möglich, von einer Honorarkraft geleitet. Häufig müssen jedoch auch unsere Mitarbeiter diese Aufgaben übernehmen, was bei den täglichen Schauvorführungen oft schwer zu koordinieren ist.

Wir unterscheiden in unserer Museumspädagogik zwischen den projektgebundenen (meist kostenfreien) und den buchbaren (meist kostenpflichtigen) Angeboten:

Projektgebundene Angebote

Die Schaustickerei war Partner im Projekt **„Museum trifft Schule“**. Im Jahr 2020/21 wurde erstmals ein mobiles Angebot unter dem Titel „Schauen – Sticken – Staunen“ entwickelt und seitdem als Projekt weitergeführt.
Wir planen nach Auslaufen des Projektes eine Fortführung von “Museum trifft Schule” in der Form **“kulturpass’t”**. Entsprechende Anpassungen an das jeweilige Programm werden von der Museumsleitung vorgenommen.
Das Projekt **„Künste öffnen Welten“** der Bundesvereinigung für Kinder- und Jugendbildung (BKJ) wurde in die Planung aufgenommen, die Realisierung muss mit der Verfügbarkeit unserer museumspädagogischen Honorarkraft abgestimmt werden. Geplant ist hierbei auch eine Zusammenarbeit mit dem Vogtlandmuseum/Fabrik der Fäden.

Kostenpflichtige Angebote

Wir arbeiten stets an der Angleichung unserer museumspädagogischen Angebote an die Lehrpläne in Sachsen. Auf dieser Basis hat sich in der Vergangenheit eine Zusammenarbeit mit dem Vogtlandmuseum zum Angebot "Industrialisierung Plauens” entwickelt. Nur in der Schaustickerei können Maschinen und Arbeitsgänge der Spitzenherstellung erlebt und von den Kindern selbst ausgeführt werden.

Gefragt sind auch unsere buchbaren Kurse “Sticken - Stich für Stich” und “Kreativer Umgang mit Spitze, Stoffen und Lochkarten”. Betreut werden sie unter Anleitung der Honorarkraft oder ggf. unserer Mitarbeiter. Folgende Angebote können in der Schaustickerei gebucht werden:

Industrialisierung Plauens: Die industrielle Entwicklung der Stadt mit dem Schwerpunkt Spitzen- und Stickereiindustrie wird am authentischen Standort Schaustickerei vermittelt.
Die Grundlage bildet der Lehrplan der Klassen 6-8, Zeitdauer: 1,5 Stunden

Sticken - Stich für Stich: Die Kinder erfahren, wie eine Stickerei mit der Hand hergestellt wird. In einer Führung wird erläutert, wie man mit Maschinen stickt und Erzeugnisse herstellt.
Die Grundlage bildet der Lehrplan der Klassen 1-4, Zeitdauer: 1-1,5 Stunden

Umgang mit Stoff und Filz: Es werden Fähigkeiten aus dem textilen Handwerk erworben. Wahlweise kann gestickt und genäht werden. So entstehen Überraschungen aus Stoff und Filz. Für Kinder im Vor- und Grundschulalter, Zeitdauer: 1-1,5 Stunden.

Kreativer Umgang mit Spitze, Stoffen und Lochkarten: Gezeigt wird u.a, wie Spitzen-Collagen entstehen und was sich aus Lochkarten herstellen lässt. Geeignet für interessierte Besuchergruppen oder Familienfeiern.

Plauener Spitzen-Zertifikat mit Urkunde: Nach einer Führung durch die Schaustickerei kann das erworbene Wissen in einem Test überprüft werden. Leistungen: Vergabe eines Spitzen-Zertifikats. Zeitdauer: 1,5 Stunden

Forschung und Publikation

In Sonderausstellungen und Vorträgen der Schaustickerei werden Themen der regionalen Industriegeschichte, insbesondere der Stickerei- und Spitzenindustrie, behandelt.

Oft resultieren Ausstellungen oder Präsentationen aus den Ergebnissen von Forschungen zu Sammlungsobjekten. Dies betrifft auch Recherchen der Mitarbeiter und Vereinsmitglieder zu ausgewählten Exponaten oder Themen. Wir fördern die daraus entstehenden Publikationen, sowohl online als auch in gedruckter Form.

Forschung zu Sammlungsobjekten

Zufällige oder gezielt ermittelte Erkenntnisse zu Sammlungsobjekten werden in der Regel direkt in HiDA dokumentiert. Dies ist Teil der Bestandspflege unserer Sammlung (siehe hierzu auch den Abschnitt “Sammlungsstrategie”).

Seit 2018 konzentrieren wir uns bei der Kuratierung von Ausstellungen auf die Präsentation von Forschungsarbeiten aus der Schaustickerei und unseres Trägervereins. Stellvertretend seien hier einige Beispiele genannt:

2018-19: Sonderausstellung “Musterbücher der Stickerei und Spitzenindustrie”
2019-20: Sonderausstellung “Schaustickerei 2020 - Projekte, Pläne, Perspektiven”
2020-21: Sonderausstellung “Sticken mit Kleinstickmaschinen”
2021-22: Sonderausstellung “Kleinstickerei und Spitzenkonfektion”
2022-23: Sonderausstellung “Kurbelstickerei - eine fast vergessene Handwerkstechnik”
2023-24: Sonderausstellung “Tambourgardine, Brautschleier und gekurbelte Jacken”

Alle Ausstellungen stehen unmittelbar im Zusammenhang mit Exponaten aus unserer Sammlung. Aufgrund der Platzsituation in der Schaustickerei müssen wir uns jedoch bei Sonderausstellungen auf kleine Präsentationen (Kabinettausstellungen) beschränken.
Wir sind deshalb bestrebt, die gewonnenen Erkenntnisse nicht nur in Ausstellungen zu zeigen, sondern diese vor allem zu publizieren.

Als großer Vorteil für unsere Forschungstätigkeit erweist sich die vereinseigene Bibliothek. Wir verfügen über einen Bestand von ca. 250 Büchern und Publikationen, die sich mit den Themen Stickmaschinen, Stickerei und Spitze beschäftigen. Dazu kommen nochmal 200 Bücher und Broschüren, die sich mit Randthemen wie Mode, Textilien, Regionalgeschichte, Museumswesen etc. beschäftigen.
Auf Nachfrage können wir Publikationen zur Sichtung bereitstellen, ein genereller Publikums- oder Leihverkehr ist nicht möglich. Wertvolle und historische Publikationen sind in unserer HiDA-Datenbank dokumentiert.

Neben der Präsentation in Ausstellungen wurden in den vergangenen Jahren zahlreiche Vorträge in Verbindung mit Sammlungsobjekten gehalten, u.a. von Frank Luft (Kurbelstickerei, Würker), Heino Strobel (Handstick-, Schiffchenstickmaschine) und Andreas Grimm (elektronische Stickmaschinen).

Publikationen

Für die Publikation von Ergebnissen bestehen inzwischen zahlreiche Möglichkeiten. Wir nutzen zunehmend die Online-Publikation, da uns dies aus Kosten- und Effizienzgründen günstig erscheint.
Als medienwirksam erweisen sich gerade die Blog-Einträge auf unserer Website. In der Rubrik “Aktuelles” stellen wir seit 2021 historische Recherchen oder besondere Sammlungsobjekte vor. Die bisher erschienenen Beiträge sollen hier nicht aufgelistet werden, sie können eingesehen werden unter:

https://www.schaustickerei-plauen.de/blog/

Weiterhin publizieren wir Ergebnisse zu ausgewählten Exponaten im Museumsportal der Landesstelle für Museumswesen “museum-digital:sachsen”. Hier sind zahlreiche Beschreibungen zu Einzelobjekten bzw. Teilsammlungen der Schaustickerei dargestellt. Spezielle Teilsammlungen, die dort präsentiert werden, sind:

Stickmaschinen, Geräte und Werkzeuge - 14 Objekte
Nachlass von Kurbelsticker Günter Baumgärtel - 39 Objekte
Spitzenkragen der Jahrhundertwende 1900 - 94 Objekte
Petit-Point-Stickerei auf der Handstickmaschine - 19 Objekte

Die Teilsammlungen sowie Einzelobjekte aus dem Fundus Schaustickerei können im Portal “museum-digital:sachsen” unter folgendem Link eingesehen werden:

https://sachsen.museum-digital.de/index.php?t=listen&&sv=Schaustickerei

Kleinere, medien- und werbewirksame Beiträge erscheinen seit 2022 als Bilder oder Filme auch auf Instagram, Facebook und YouTube (siehe hierzu auch Abschnitt “Öffentlichkeitsarbeit”):

https://www.instagram.com/schaustickerei_plauen/

Ein weiterer Teil unserer Publikationsarbeit ist die Erstellung eines Rundbriefs für Freunde der Stickerei und Spitze. Im Rundbrief werden Ergebnisse unserer Forschungsarbeit sowie Informationen zu Schaustickerei und Trägerverein kommuniziert. Er erscheint 2-4 mal im Jahr und wird per eMail an ca. 80 regionale und überregionale Interessenten versandt.

Der Anteil von gedruckten Publikationen, die vom Trägerverein herausgegeben wurden, war in den vergangenen Jahren rückläufig. Wir fördern alle Veröffentlichungen, die durch Mitarbeiter oder Vereinsmitglieder erstellt werden, sofern sie mit den thematischen Ansprüchen unseres Museums harmonieren.

Die folgenden umfängliche Arbeiten zu speziellen Themen der Stickerei/Spitze wurden in den letzten Jahren als Druckerzeugnis publiziert:

- “Geschichte und Geschichten um die Schaustickerei Plauener Spitze”
  Frank Luft (2019)

Die gekürzte Veröffentlichung zur Sonderausstellung 2017 erschien bis 2023 in der nunmehr 4. überarbeiteten Auflage.

- “Geschichte und Entwicklung des VEB Plauener Gardine”
  Günter Lippmann (2020)

Die Publikation wurde als Bibliotheksedition in kleiner Auflage von unserem Vereinsmitglied Günter Lippmann veröffentlicht und ist speziell für die Nutzung in öffentlichen Bibliotheken und Archiven vorgesehen.

- “Die sächsische Spitzen- und Stickereiindustrie um 1900 - eine typische Hausindustrie?”, Frank Luft (2021)

Der Beitrag erschien in der Reihe “Beiträge zur Wirtschaftsgeschichte Sachsens” des Sächsischen Wirtschaftsarchivs, Band 14 (ISBN: 978-3-96023-321-3)

- “Die Handstickmaschine”, Heino Strobel (2022)

Die Monographie wurde von unserem Vereinsmitglied Heino Strobel erarbeitet und erschien in kleiner Auflage im Eigenverlag.

Die dargestellte Forschungs- und Veröffentlichungspraxis hat sich für unser kleines Museum bewährt und wird zukünftig in dieser Form fortgesetzt.

Sammlungskonzeption

Die Sammlungskonzeption ist ein eigenständiger Teil unserer Museumskonzeption. Sie wurde bereits 2020 erstellt. Die Erarbeitung der Museumskonzeption bot die Möglichkeit einer nochmaligen Überarbeitung der Sammlungskonzeption. Es wurden einige kleine Anpassungen und Aktualisierungen eingefügt.
So haben wir uns u.a. bemüht, die „Standards für Museen“ konsequent umzusetzen. Dies war und ist mit einer weiteren Professionalisierung unseres Museums verbunden, was jedoch auch in Hinblick auf abnehmende Finanzmittel dauerhaft sichergestellt werden muss.

Sammlungsstatus und -profil

Mit der Stilllegung zahlreicher Textilbetriebe im Vogtland entstand bereits 1990 die Idee zur Gründung eines Textilmuseums in Plauen. Im Jahr 1991 konstituierte sich dazu der “Förderverein Vogtländisches Textilmuseum e.V.". Damit begann die Sammlungstätigkeit des Vereins. Gesammelt wurden alle Objekte, die im Zusammenhang mit der regionalen Textilindustrie standen.

Mit den in den 1990er Jahren zahlreichen Mitarbeitern aus Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) war es damals bereits möglich, eine Inventarisierung der Objekte vorzunehmen. Ab 1992 wurde die Inventarisierung mit dem Programm HiDA durchgeführt.

Seither wurden die Sammlungsobjekte des Vereins in mehreren Depots in und um Plauen gelagert oder zwischengelagert. Deshalb waren mehrere Umzüge von Teilbeständen der Sammlung notwendig. Diese Praxis erwies sich gerade für Maschinen, Maschinenteile, Dokumente oder Stoffmuster als sehr ungünstig. Einerseits waren und sind bis heute die Bedingungen für die Lagerung der Objekte meist unzureichend. Darüber hinaus wurden durch oft kurzfristig angesetzte Räumungen zahlreiche Exponate zerstört oder gingen verloren.

Das Ziel des damaligen Fördervereins, ein Textilmuseum aufzubauen, fand bei der Stadtverwaltung Plauen kein Interesse. Jedoch gelang es dem Verein, 1997 eine stillgelegte Maschinenstickerei zu übernehmen und diese in eine Schauwerkstatt umzuwandeln. Dies war der Vorläufer des späteren Museums „Schaustickerei Plauener Spitze“ (siehe Kap. Geschichte des Museums).

Der Verein wurde ab 2000 offizieller Träger der Schaustickerei, was eine Umbenennung des Fördervereins und eine Änderung der Satzung zur Folge hatte. Seit 2004 firmiert der Verein unter „Vogtländische Textilgeschichte Plauen e.V.“. Mit der Übernahme der Trägerschaft für die Schaustickerei erhielt der Verein eigene Gestaltungsmöglichkeiten, was auch Einfluss auf die Sammlungstätigkeit hatte.

Ziel und Umfang der Sammlung

Mit dem Ausbau der Schaustickerei zu einem Museum war es nun möglich, zielgerichtet zu sammeln. Gemäß dem Anspruch des Trägervereins, den Herstellungsprozess von Spitzen und Stickereien in Verbindung mit der technischen Entwicklung von Stickmaschinen abzubilden, wurde der Maschinenbestand an Groß- und Kleinstickmaschinen in den Jahren 2000-03 zielstrebig ergänzt.
Damit entwickelte sich die Schaustickerei zum weltweit einzigen Museum, in dem alle maschinellen Stickverfahren aus Vergangenheit und Gegenwart gezeigt werden und anhand funktionstüchtiger Maschinen vorgeführt werden können.

Das ursprüngliche Sammlungsziel bestand darin, eine breite Palette von Sachzeugen der regionalen Textilindustrie zu sammeln. Später rückte die gezielte Sammlung von Exponaten der Spitzen- und Stickereiindustrie ins Zentrum der Sammlungstätigkeit.

Dennoch fanden weiterhin Objekte, die als Schenkung angenommen wurden, Eingang in die Sammlung. Damit wuchs der Sammlungsbestand weiter, jedoch reduzierten sich die Zuwachsraten gegenüber den frühen Jahren erheblich, wie die nachfolgende Aufstellung zeigt.

Objektsammlung: Inventarisierung von Objekten durch den Förder-/Trägerverein in den Zeiträumen 1993-99, 2000-09 und 2010-19:

1993-1999 = 3962
2000-2009 = 2182
2010-2019 = 707
2020-2024 = 63 - in Summe 6914 Objekte

Neben der Objektsammlung existieren die folgenden Teilsammlungen, die in HiDA gesondert aufgeführt sind:

Fotosammlung: Die gesamte Fotosammlung wird im HiDA-Index unter der Inv.-Nr. mit **P/*** aufgerufen. Mit Stand Juli 2024 umfasst die Fotosammlung 2141 Bilder.

Dia-Sammlung: Die gesamte Sammlung wird im HiDA-Index unter der Inv.-Nr. mit **D/*** aufgerufen. Mit Stand Juli 2024 umfasst die Diasammlung 959 Bilder.

Untersammlung “Gardine”: Die gesamte Sammlung wird im HiDA-Index unter der Inv.-Nr. mit ***/G*** aufgerufen. Mit Stand Juli 2024 umfasst dieser Bestand 53 Objekte. Für diesen Bestand gibt es keine Lokalisierung.

Aktuell beinhaltet die Sammlung 10.064 HiDA-erfasste Objekte. Der Grad der Digitalisierung beträgt etwa 95 %, so dass die Anzahl aller Objekte bei ca. 10.600 liegen dürfte. Trotz neu hinzukommender Objekte nimmt die Gesamtzahl der Sammlungsobjekte ab.

Ursachen hierfür sind zerstörte bzw. verlorene Exponate, die bisher noch nicht gelöscht wurden. Darüber hinaus wurden einige Objekte an andere Museen abgegeben oder entsammelt.

In der HiDA-Bestandsdatei ist der Sammlungsbestand in 36 Gattungen eingeordnet. Schwerpunkte bilden die folgende sieben Gattungen, die insgesamt 9.337 Objekte umfassen:

1. Graphik-Photographie: 3.280 Objekte
2. Kostüme-Kleidung: 1.936 Objekte
3. Textilien: 1.821 Objekte
3. Druck- und Schriftwesen: 1.506 Objekte
4. Maschinenwesen 398 Objekte
5. Textilherstellung, -bearbeitung und -pflege: 196 Objekte
6. Behältnisse: 136 Objekte
7. Möbel: 64 Objekte

Auf die verbliebenen 29 Gattungen entfallen insgesamt noch 333 Objekte. Hierzu kommen weitere 611 Objekte, die bisher keiner Gattung zugeordnet sind. Auch hier besteht das Bemühen, die Anzahl der Gattungen - wo möglich - zu reduzieren und die Übersichtlichkeit zu erhöhen.
Anhand der hier dargestellten Objektverteilungen ergeben sich die bisherigen Schwerpunkte der Sammeltätigkeit des Vereins.

Bisherige Sammlungsschwerpunkte

Die Sammlung beinhaltet Objekte der Textilindustrie sowie Exponate im Zusammenhang mit der Textilherstellung, einschließlich Maschinen und Geräte.
Ein typischer Schwerpunkt sind Maschinen, Hilfsmaschinen und Werkzeuge der Stickerei- und Spitzenindustrie. Neben den bekannten Groß- und Kleinstickmaschinen betrifft dies auch Geräte und Hilfsmittel des Stickerei- und des Konfektionsprozesses. Eine Vielzahl dieser Maschinen und Werkzeuge sind funktionstüchtig, ein geringer Anteil davon wird in der Schaustickerei vorgeführt.

Ein weiterer Schwerpunkt sind Erzeugnisse der Textilindustrie, vor allem der Stickerei- und Spitzenindustrie, u.a. Spitzen, Stickereien, Bekleidung, Halbfabrikate und Muster aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts.
Hierzu gehören auch Kleinstickereien aus der gewerblichen und künstlerischen Stickerei, u.a. Exponate aus dem Nachlass des Textilkünstlers Günter Baumgärtel mit technisch und künstlerisch anspruchsvollen Kurbelstickereien.

Gesammelt wurden auch Zeichnungen, Skizzen, Stickschablonen, Musterkarten sowie Muster- und Entwurfsbücher regionaler Hersteller, die den Prozess der Musterentwicklung in

der Textilindustrie, respektive Spitzen- und Stickereiindustrie dokumentieren. Hierzu zählen auch Werkzeuge und Geräte von Zeichnern, Musterentwerfern und Anlegern.

Schließlich wurde ein umfangreicher Teil an historischem Schriftgut und Bildern zur regionalen Textilindustrie, u.a. Bücher, Fotos, Dias und Urkunden zusammengetragen.

Ein nicht näher bezeichneter Anteil der Sammlung sind allgemeine Textilerzeugnisse und Accessoires aus verschiedenen Zeitepochen. Hierzu zählen Ober- und Unterbekleidung, Hüte, Taschen, Gürtel, Gardinen, Tischdecken und Modeartikel.

Sammlungszugänge, Sammlungsabgänge

Die Sammlung wurde vom Verein Vogtländische Textilgeschichte Plauen e.V. und seinem Vorläuferverein zusammengetragen. Das Sammlungsmanagment und -verwaltung erfolgt heute durch die Museumsleitung der Schaustickerei.

Der Großteil der Zugänge erfolgte über Schenkungen an den Verein bzw. die Schaustickerei (siehe Abschnitt “Sammlungsstrategie”).
Auch durch gezielte Ankäufe wurde die Sammlung vor allem in den 1990er Jahren ergänzt und erweitert. Gegenwärtig werden nur ausgewählte Exponate angekauft. Wesentliche Kriterien für den Ankauf eines Exponats sind der Angebotspreis und die Bedeutung für die Sammlung.
Eine aktive Erweiterung der Sammlung betrifft deshalb nur einzelne Objekte, die besonders gut in unser Sammlungsprofil passen.

In den letzten Jahren hat die Abgabe von weniger relevanten Teilsammlungen an andere Museen zugenommen. Gleichermaßen haben wir uns verstärkt der Entsammlung defekter oder nutzloser Sammlungsobjekte gewidmet.

Besitzverhältnisse

Der Verein „Vogtländische Textilgeschichte Plauen e.V.“ ist der Eigentümer der Sammlungen. Nahezu alle Sammlungsobjekte sind im Eigentum des Vereins.
Ein kleiner Teil sind Objekte, die sich wegen der Grundstückssituation im städtischen Eigentum befinden, z.B. die fest installierten Großstickmaschinen. Dies betrifft auch Gebäude, Anlagen und sonstiges immobiles Kulturgut auf dem Gelände der Schaustickerei, das 2013 von der Stadt Plauen erworben wurde. Der Verein versteht sich für das historische Gebäudeensemble sowie die immobilen Exponate als kompetenter Sachwalter der Stadt Plauen.

Die Eigentumsfrage von geliehenen Objekten konnte in den letzten Jahren - bis auf wenige Ausnahmen - durch Kauf oder Rückgabe geklärt werden. Einige wenige Exponate (< 10 Objekte) sind gegenwärtig noch Dauerleihgaben von Dritten. Wir sind bestrebt, diese Situation vollständig zu bereinigen.

Sammlungsstrategie

Das ursprüngliche Ziel des Vereins bestand im Erhalt von Sachzeugen, die im Zuge der Abwicklung der regionalen Textilindustrie vor einem Ausverkauf oder der Vernichtung standen. Somit wurden von den Vereinsmitgliedern alle Objekte gesammelt, die sich mit der Herstellung von Textilien und den Erzeugnissen der Textilindustrie beschäftigen.

Schwerpunkt der Sammlungstätigkeit war die regionale Textilindustrie. Der regionale Ansatz führte dazu, dass auch Objekte zur Regionalgeschichte, Kunstobjekte oder Skurrilitäten in die Sammlung aufgenommen wurden. So wurde der Grundstein für die recht umfangreiche Sammlung gelegt.
Ein Teil der gesammelten Objekte konnte mit der Gründung der Schaustickerei 1997 in die Dauerausstellung übernommen oder in zahlreichen Sonderausstellungen der Öffentlichkeit präsentiert werden.

In den letzten Jahren haben sich die Anforderungen an Sammlungen in Museen verändert. Aus Strategie- und Personalgründen erfolgte bereits 2015 in der Schaustickerei ein Übergang zu einer exemplarischen Sammlungstätigkeit, wobei das Sammlungsziel enger gefasst wurde. Das aktuelle Sammlungsziel sieht die Konzentration auf Objekte der Spitzen- und Stickereiindustrie vor.

Eine Folge dieser Konzentration ist eine Sichtung und Neubewertung der Sammlung. Dies erfolgt auch unter der Maßgabe der Abgabe von Teilbeständen an andere Museen oder auch der Entsammlung weniger relevanter Exponate. So wurden beispielsweise 2019 zahlreiche Exponate an das Teppichmuseum in Oelsnitz oder 2021 unser DAKO-Bestand an das Vogtlandmuseum abgegeben.

Regeln für Aufnahme und Abgabe von Objekten

Die Aufnahme neuer Objekten erfolgt im Wesentlichen durch Schenkungen. Im Schenkungsprotokoll wird der Objektgeber erfasst und die ausschließliche Nutzung der Objekte auf das Museum übertragen. Oft möchte der Geber auch eine anonyme Schenkung an den Verein machen, die ggf. mit einer Spendenquittung bestätigt wird.
Die Annahme ungeeigneter Objekte wird inzwischen konsequent verweigert und ggf. an andere Museen verwiesen.

Für unser Museum ist es wichtig, vom Objektgeber weitere Informationen zu den Exponaten zu erhalten, um diese in einen historischen Zusammenhang stellen zu können. Nach der Übernahme der Objekte erfolgt eine Sichtung und Dokumentation. Zeitversetzt wird das Exponat inventarisiert und in den HiDA-Sammlungsbestand übernommen.

Eine genaue Prüfung zu übernehmender Objekte erfolgt bei käuflichem Erwerb. Hier sind dann u.a. Besitzrechte, Namensnennung, Nachfolgekosten für die museale Bearbeitung zu klären. Den Abschluss bildet ein Kaufvertrag.

Leihgaben an die Schaustickerei oder unsererseits an andere Museen oder Einrichtungen unterliegen gesonderten Richtlinien. Sie sind inzwischen der Ausnahmefall, über den im Einzelfall befunden wird.

Wie bereits dargestellt, können Objekten oder Teilbeständen auch an andere Museen abgegeben werden. Gründe für Abgaben sind vor allem die Optimierung des eigenen Sammlungsbestandes. Zugenommen hat das Entsammeln von beschädigten oder wertlosen Exponate. Entscheidungen hierzu müssen von der Museumsleitung, in Ausnahmefällen vom Vorstand des Trägervereins, getroffen werden.

Zukünftige Entwicklung der Sammlung

Die Sammlungstätigkeit der Schaustickerei konzentriert sich auf den Herstellungsprozess von Spitze und Stickerei sowie auf deren Erzeugnisse. Wie bereits dargestellt, liegt zum Thema Spitze und Stickerei ein umfangreicher Sammlungsbestand vor. Es gilt in den nächsten Jahren, diesen Bestand zu pflegen und weiterzuentwickeln. So wird dem Profil der Schaustickerei und dem Charakter der musealen Schaumanufaktur Rechnung getragen. Für unsere zukünftige Sammlungstätigkeit wurden folgende Aspekte betrachtet:

Was ist das Profil der Schaustickerei?
Wie kann dies anhand von Exponaten noch besser dargestellt werden?
Was ist von wissenschaftlichem Interesse?
Was will die Schaustickerei den Besuchern vermitteln?

Hieraus ergeben sich Konsequenzen für unsere aktive Sammeltätigkeit (u.a. Ankauf und Übernahme von Objekten). Weiterhin werden zukünftig Teilbestände unserer Sammlung an andere Museen abgegeben. Darüber hinaus bedarf es des Entsammels für zahlreiche Objekte. Diese Arbeiten sind seit 2020 im Gange.

Anhand der vorhandenen Bestände und nach Klärung unserer strategischen Ausrichtung wurde 2020 eine Gliederung unserer Sammlung erarbeitet. Dabei wurden die Möglichkeiten unseres Museums bei der Lagerhaltung sowie personellen und finanziellen Kapazitäten berücksichtigt.

Die nachfolgende Struktur wird auch in unserer HiDA-Datenbank umgesetzt. Jedoch bedarf es für die umfassende Realisierung weitere Anstrengungen (siehe Abschnitt “Bewahrung der Sammlung”).

1. Sammlung: Stickmaschinen und Stickereiwerkzeuge

Großstickmaschinen
u.a. Handstickmaschine, Schiffchenstickmaschinen
u.a. Mehrkopfstickmaschinen, PC-gesteuerte Maschinen
Kleinstickmaschinen
u.a. Doppelsteppstichnäh-/stickmaschine
u.a. Adler-, Kurbel- und Kettenstichmaschinen
Hilfsmaschinen
u.a. Punch- und Repetiermaschinen, Zäckelmaschinen
Stickereiwerkzeug
u.a. Einfädelhilfen, Fadenschneider

2. Sammlung: Tüll- und Ätzspitzen

Tüllspitzen
u.a. Florentiner Gardine, Brautschleier
Ätzspitzen
u.a. Wickeldecken, Spitzenkragen, Spitzenkleider
sonstige Spitzen
u.a. Bobinetspitzen, Webspitzen, Klöppelspitzen

3. Sammlung: Stoffstickerei

Maschinenstickerei
u.a. Petit Point-Handstickmaschine
Hand- und Kleinstickerei
u.a. Stepp-, Adler- und Kurbelstickerei, Plattstichstickerei

4. Sammlung: Musterentwicklung Spitzen/Stickereien

Zeichen- und Mustergeräte
u.a. Zeichengeräte, Stichelapparate, Vergrößerungsapparat
Musterentwürfe, Musterbücher
u.a. Skizzenbücher, Entwürfe, Musterentwurfsbücher
u.a. Musterbücher, -tücher, -karten,

5. Sammlung: Schriftgut und Digitalisate

u.a. Dokumente, Bilder, Lebensläufe
u.a. Audioaufnahmen, Filme

Thematische Abgrenzung zu anderen Museen

Die Schaustickerei versteht sich als Teil der Museumslandschaft der Stadt Plauen. So besteht ein kooperatives Miteinander mit dem Vogtlandmuseum. Eine Abgrenzung der Schaustickerei zum Vogtlandmuseum/Fabrik der Fäden besteht in der Kenntnis und Darstellung der authentischen Arbeitsabläufe in der Spitzenindustrie. Hier hat die Schaustickerei die unbestrittene Expertise.

Ein weiteres Alleinstellungsmerkmal ist, dass alle Arbeitsabläufe anhand funktionstüchtiger Maschinen und Geräte gezeigt werden können. Das erhöht die Anschaulichkeit für Besucher. Wir verstehen das Vorführen der Maschinen nicht als bloße Showeinlage. Der wesentliche Unterschied besteht für uns in der Bewahrung des Know How der Spitzenherstellung und damit im Erhalt eines immateriellen Kulturgutes.

Bei den Alleinstellungsmerkmalen unseres Museums muss auf den denkmalgeschützten Standort verwiesen werden, der mit seiner Architektur und seinem Interieur eine typische Lohnstickerei aus der Zeit um 1900 abbildet. Nicht nur unsere Besucher schätzen den authentischen Charakter der Schaustickerei.

Dieses Profil wird durch Sammlungsobjekte unterstrichen. So zeigt die Dauerausstellung auch Werkzeuge und Hilfsmittel, die den Herstellungsprozesses flankieren. Dazu gehören auch die Vor- und Nacharbeiten zur Produktion wie der Entwurf von Mustern, die Schablonenzeichnung oder Lochkartenerstellung.

Damit hebt sich die Schaustickerei von den Angeboten des Vogtlandmuseums/Fabrik der Fäden ab. Wir sehen uns als authentische Ergänzung zum neuen Erlebnismuseum.

Inventarisierung, Dokumentation und Publikation

Wesentlicher Teil der Sammlungspflege sind Dokumentation und Inventarisierung. Hierbei werden u.a. folgende Fakten bewertet und dokumentiert:

- Eigentum des Objektes: Vorbesitzer, Museum als neuer Besitzer, Bewertung des Zustandes eines Objektes: u.a. für Aufbewahrung oder Restaurierung

- Kontext eines Objektes: u.a. als Narrativ und für wissenschaftliche Bewertung, Aufbewahrungsort für das Objekt: u.a. Wiederfindung, Ausstellungen

Die Richtlinien für die Dokumentation der vereinseigenen Objekte wurden in den 1990er Jahren in der HiDA-Gliederung fixiert. Sie ist bis heute Grundlage für die Dokumentation in HiDA. Es erscheint uns sinnvoll, die Richtlinie beizubehalten und weiterzuentwickeln.

Eine Hauptaufgabe besteht aktuell in der Sichtung der Objekte und ggf. einer Bearbeitung der Dokumentation. Notwendig ist oftmals eine Nachbearbeitung der Altdatensätze, da sie

teilweise fehlerbehaftet sind oder nicht immer konsequent eingepflegt wurden. Darüber hinaus hat sich für viele Objekte der Aufbewahrungsort verändert, sie sind oft schwer auffindbar oder gingen z.B. durch Umzüge verloren.

Im Jahr 2020 wurde begonnen, mit Hilfe des Portals museum-digital:sachsen ausgewählte Objekte aus der vereinseigenen Sammlung zu publizieren. Die dort gezeigten Objekte erhalten eine ausführliche Beschreibung und sind mit aussagekräftigen Bildern dokumentiert. Die in museum-digital angelegten Sammlungen entsprechen weitgehend der Gliederung unserer Sammlung.

Situation der Depots

Die Schaustickerei verfügt über zwei Depots für Sammlungsobjekte. Bisher erfüllt keiner dieser Lagerräume die Anforderungen an die Lagerung von Kulturgut. Beide Depots wurden im Juli 2020 durch die Landesstelle für Museumswesen inspiziert. Dazu liegt ein Protokoll vor, das die wesentlichen Probleme der Depots benennt (siehe Anlage 2).

Die ungenügende Situation in den Depots ist auch der Stadtverwaltung Plauen bekannt. Hier sieht man jedoch gegenwärtig keine Möglichkeit für eine Unterstützung.
Von den Mitarbeitern unseres Museums wurden deshalb Maßnahmen ergriffen, um die derzeit unbefriedigende Situation zu verbessern. Hierzu gehören u.a. die Umverpackung der Objekte in säurefreie Kartons und die kontinuierliche Überwachung von Luftfeuchte und Temperatur.

Im Detail stellt sich die Situation für die beiden Depots wie folgt dar:



Abb. 6: Depot Stresemannstraße 81



Abb. 7: Depot Reichenbacher Str. 34

Depot Stresemannstraße 81

Das Lager befindet sich in einem ehemaligen Berufsschulgebäude, das auch vom Vogtlandmuseum als Depot genutzt wird. Der Verein verfügt über einen verschließbaren Raum von ca. 30 m², der kostenfrei genutzt wird. Das Gebäude ist in städtischem Eigentum und wird von der Gebäude- und Anlagenverwaltung Plauen bewirtschaftet.
Im Depotraum Stresemannstraße befinden sich vor allem Dokumente und Musterproben von Spitzen und Stickereien sowie weitere Exponate aus den Bereichen Bekleidung, Weberei, Wirkerei und Gardinenherstellung. Die Objekte werden in Pappkartons gelagert, die in Regalen gestapelt werden.

Der Depotraum ist trocken und relativ geschützt, jedoch ohne Klimamanagement. Negativ ist die fehlende Arbeitsmöglichkeit für eine Sichtung der Objekt. Gerade im Sommer ist eine starke Geruchsbelastung unbekannter Herkunft auszumachen. Eine Belüftung des Raumes erfolgt nicht. Eine dauerhafte Nutzung der Räume ist ebenfalls nicht gegeben.

Depot Reichenbacher Straße 34

Im Jahr 2019 musste unser Depot "Schöpsdrehe" mit mehreren Lagerräumen für Maschinen, Muster und Dokumente innerhalb einer kurzen Frist geräumt werden. Alternativ wurde ein Depot von ca. 55 m² in der Reichenbacher Straße 34 durch die Stadtverwaltung Plauen zur Verfügung gestellt. Es wird gemeinsam mit dem Vogtlandmuseum genutzt.

In diesem Depot werden Maschinenteile, Geräte sowie Näh- und Kleinstickmaschinen gelagert. Wegen der relativ hohen Luftfeuchtigkeit von ca. 80 % sind die Maschinen einer erhöhten Korrosion ausgesetzt. Als ungünstig erweist sich auch hier, dass in den Räumen keine Möglichkeit zur Bearbeitung der Exponate besteht.
Das Gebäude ist in städtischem Eigentum und wird von der Gebäude- und Anlagenverwaltung (GAV) bewirtschaftet. Für eine dauerhafte Nutzung der Räume wird nicht garantiert.

Zwischenlager in der Schaustickerei

Wegen der unbefriedigenden Situation in den beiden genannten Depots wurden 2020 in der Schaustickerei weitere Räumlichkeiten erschlossen. Sie werden als Zwischenlager für Sammlungsobjekte und deren Bearbeitung genutzt. Eine Bearbeitung der Objekte erfolgt in den Büroräumen, wo für diese Arbeiten nur sehr eingeschränkte Bedingungen gegeben sind.

Die neu erschlossenen Lagermöglichkeiten sind im Keller und Boden der Villa sowie mehrere Regale im Stickereigebäude. Für eine dauerhafte Lagerung der Sammlungsobjekte sind die Räume aus klimatischen und Platzgründen nicht geeignet.
Bei der Begehung der Schaustickerei durch die Landesstelle im Juli 2020 wurden für die Lagerung von Musterbüchern Hinweise zur Verbesserung der Bedingungen gegeben, die inzwischen realisiert wurden. (siehe Anlage 2).

Wie schon häufig festgestellt, ist eine weitere Verbesserung der Lagerbedingungen dringend notwendig. Diese Aufgabe kann jedoch von der Schaustickerei/Trägerverein allein nicht geleistet werden. Für die Bewahrung von vereinseigenem Kulturgut bedarf es auch einer Unterstützung der Stadtverwaltung Plauen.

Bewahrung der Sammlung

Für die Bewahrung der vereinseigenen Sammlung ist die Museumsleitung der Schaustickerei verantwortlich. Insbesondere betrifft dies die Maßnahmen zur Vorbeugung vor physischer Beeinträchtigung der Sammlungsobjekte.
Das wesentliche Ziel ist, den natürlichen Verfall der Exponate aufzuhalten. Sofern die Lagerbedingungen (Luftfeuchte, Temperatur, Schädlingsbefall, Licht) beeinflusst werden können, setzen wir geeignete Maßnahmen um. So erfolgten u.a. Verschattungen, der Einsatz säurefreier Verpackungen, Temperatur- und Feuchtemessung/ -regulierung. Hierzu wurden in Zusammenarbeit mit der Landesstelle 2020 notwendige Arbeiten besprochen und - soweit es uns möglich war - realisiert.

Problematischer ist die Gewährleistung der Sicherheit, insbesondere der Schutz vor Diebstahl und Vandalismus. Hier wurden Vorkehrungen getroffen, jedoch sind für die vollständige Absicherung enorme Investitionen notwendig, die ein vereinsgeführtes Museum nicht leisten kann. Wir beschränken uns deshalb auf Kontrollen und präventive Maßnahmen, wie Sichtschutz, Fenstersicherung, Abschließbarkeit der Räume.
Für unser Museum besteht seit 2002 eine Inventarversicherung, die einer Anpassung bedarf, was noch im Jahr 2024 vorgesehen ist.

In einem zweiten Schritt muss mit der Stadtverwaltung Plauen über geeignete Räume oder bauliche Veränderungen an den bestehenden Depots nachgedacht werden. Hier vermissen wir das notwendige Engagement der Stadt, gerade wenn es um die Sammlungsbestände eines nicht kommunalen Museums geht.

Eine Besonderheit der Schaustickerei ist die Vorführung historischer Stickmaschinen und der entsprechenden Werkzeuge. Nur der regelmäßige Betrieb einer Maschine trägt zum Erhalt ihrer Funktionstüchtigkeit bei. Gerade die Benutzung, Wartung und Revision historischer Maschinen ist auch ein wichtiger Teil zur Bewahrung von immateriellem Kulturgut.
Bedienung, Erhalt und Pflege historischer Technik sind mit erheblichem Mehraufwand für das Museumspersonal verbunden, ein Mehraufwand, den viele kommunale Museen scheuen.

Fazit und Perspektive

Der Wert der Schaustickerei als Museum und authentischer Stickereistandort ist bekannt und gerade seitens des Denkmalschutzes unbestritten. Auch deshalb sind in den vergangenen Jahren mit Mitteln des städtischen Eigentümers (GAV-Plauen), des Kulturraums und des Denkmalschutzes dringend notwendige Sanierungen am historischen Gebäudebestand vorgenommen worden.
Da das Thema Textil und Spitze in der Spitzenstadt Plauen eine große Aufmerksamkeit genießt, verbessert sich durch die sanierten Gebäude auch die öffentliche Wertschätzung unseres Museums.

Mitarbeiter, Vereinsmitglieder und Freunde der Schaustickerei haben in den vergangenen Jahren viel geleistet, um ein interessantes, besucherfreundliches Museum entstehen zu lassen. Jedoch hat sich die Haltung und Bereitschaft zu ehrenamtlicher Arbeit in der Gesellschaft in den vergangenen Jahren geändert. Somit bleibt als wesentliche Erfahrung, dass eine zukünftige Betreibung nur mit angestellten, ausreichend vergüteten Mitarbeitern gelingen kann.

Wir vermissen als institutionell gefördertes Museum eine nachhaltige Unterstützung der Stadtverwaltung bei der Betreibung der Schaustickerei. Ausdruck dessen ist, dass die Stadt seit 2013 ihren Sitzgemeindeanteil für unser Museum nicht mehr angepasst hat. Alle Anträge auf Erhöhung werden von der Stadtverwaltung abgelehnt. Möglicherweise war man stets der Meinung, dass mit der Eröffnung eines textilen Erlebnismuseums das Thema Spitze/Stickerei umfassend abgehandelt wird. Das erweist sich nun als Irrtum, da zwischen beiden Museen große Unterschiede bestehen (siehe hierzu Abschnitt “Sammlungsstrategie, thematische Abgrenzung”).

Eine der zukünftigen Hauptaufgaben unseres Museums besteht in einer weiteren Verbesserung der Lagerbedingungen für unsere Sammlungsbestände. Auch hierbei wäre eine aktive Unterstützung durch die Stadt wünschenswert, da die ungenügende Situation in den Depots bekannt ist (siehe Abschnitt “Situation der Depots”).

Unsere Museumsarbeit wird von verschiedenen Interessenvertretungen, u.a. der Landesstelle, dem Museumsbund, dem Landesverband Industriekultur anerkannt. An dieser Stelle ist auch die positive Rolle des Kulturraums Vogtland-Zwickau hervorzuheben, da hier mit großer Kompetenz auf die Museen der Region geschaut wird.
Daraus entstanden in den vergangenen Jahren für unser Museum neue Kooperationen gerade mit sächsischen Industrie- und Technikmuseen (Industriemuseum Chemnitz, Esche-Museum), die wir auch zukünftig pflegen werden.

Anlagen

Anlage 1
Benachrichtigung Erfassung Kulturdenkmale Sachsen vom 13.10.2016

Anlage 2
Protokoll Landesstelle Sammlungserschließung Schaustickerei vom 2.07.2020

PLAUEN
STADT IM VOGTLAND

Stadt Plauen

Stadt Plauen • Postfach 10 02 77 • 08506 Plauen

Verein Vogtl. Textilgeschichte e.V.
Frau Gabriele Rudolph
Obstgartenweg 1
08529 Plauen

Fachbereich Bau und Umwelt
Untere Denkmalschutzbehörde
Bearbeiter/in: Frau Groß
(Bei Antwort in der Adresse angeben)

E-Mail*: dagmar.gross@plauen.de
Telefon: +49 3741 291-1665
Fax: +49 3741 291-31665

Aktenzeichen: 66/2016
(Bitte bei Antwort angeben)

Eingegangen am:
17. OKT. 2016

Datum und Zeichen
Ihres Schreibens

Datum
13.10.2016

Benachrichtigung zur Schnellerfassung der Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen

Denkmalbezeichnung:	**Denkmalkomplex Schaustickerei Plauen bestehend aus Villa und Stickereigebäude mit Stickmaschinen und sonstiger technischer Ausstattung**
PLZ Ort:	**08529 Plauen, Obstgartenweg 1**
Gemarkung, Flurstücksnummer:	**Reusa; 215**

Sehr geehrte Frau Rudolph, sehr geehrter Herr Luft,
sehr geehrte Damen und Herren,

im Rahmen der Denkmalerfassung im Freistaat Sachsen wurde der o.g. Denkmalkomplex in die Aufstellung der Kulturdenkmale aufgenommen.

Die Erfassung der Kulturdenkmale erfolgt durch das Landesamt für Denkmalpflege Sachsen im Benehmen mit der unteren Denkmalschutzbehörde und der Gemeinde auf der Grundlage des Sächsischen Denkmalschutzgesetzes (SächsDSchG) vom 3. März 1993 (SächsGVBl. 14/1993 S. 229, geändert am 4. Juli 1994, SächsGVBl 43/1994).

Ziel der Denkmalerfassung ist, die Kulturdenkmale unseres Landes aufzulisten, um sie zu bewahren.
Das Kulturdenkmal unterliegt den Vorschriften des Sächsischen Denkmalschutzgesetzes. Auf die Bestimmungen der §§ 8, 12 und 16 dieses Gesetzes wird besonders hingewiesen. Danach haben Sie das Baudenkmal pfleglich zu behandeln und im Rahmen des Zumutbaren denkmalgerecht zu erhalten und vor Gefährdung zu schützen.

Jegliche Veränderungen an Kulturdenkmalen, z.B. Wiederherstellung, Instandsetzung, Anbringung von An- und Aufbauten, Aufschriften und Werbeeinrichtungen, Umsetzung oder Abbruch bedürfen einer denkmalschutzrechtlichen Genehmigung. Diese ist bei Nutzungsänderungen bzw. Veränderungen in der Umgebung von Kulturdenkmalen ebenfalls erforderlich.

Dies gilt auch, wenn es sich um eine scheinbar geringfügige Maßnahme, wie Fassadenanstriche, Fenstererneuerungen oder Arbeiten im Treppenhaus, handelt.

Bedarf ein Vorhaben einer Baugenehmigung oder bauordnungsrechtlichen Zustimmung, fließen die denkmalpflegerischen Aspekte als denkmalschutzrechtliche Zustimmung in diese ein (§ 12 Abs.3 SächsDSchG).

Für das Genehmigungsverfahren ist regelmäßig die untere Denkmalschutzbehörde der Stadt Plauen zuständig.

Wird das Denkmal veräußert, so hat der Eigentümer und der Erwerber den Eigentumswechsel innerhalb eines Monats der Denkmalschutzbehörde anzuzeigen.

Dieses Schreiben trägt nur nachrichtlichen Charakter und ist kein Verwaltungsakt im Sinne von § 35 Verwaltungsverfahrensgesetz. Es handelt sich um die fachliche Einschätzung des Landesamtes für Denkmalpflege Sachsen über die Denkmaleigenschaft.

Wenn Sie weitere Informationen wünschen oder Fragen haben, stehen wir Ihnen gern zur Verfügung, ggf. auch unter Beteiligung des Landesamtes für Denkmalpflege Sachsen.

Die Erfahrung zeigt, dass sich auf diesem Wege vieles unbürokratisch lösen lässt. Auch trägt dies dazu bei, dass die Pflichten, die sich für den Eigentümer und Besitzer von Kulturdenkmalen aus dem Sächsischen Denkmalschutzgesetz ergeben, nicht zwangsläufig als Belastung empfunden werden und falsche Vorstellungen oder Ängste gar nicht erst entstehen.

Wenn Sie über diese informelle Benachrichtigung hinaus die Kulturdenkmaleigenschaft in einem Bescheid festgestellt wünschen, so steht es dem Eigentümer frei, gemäß § 10 Abs. 3 Satz 2 SächsDSchG einen entsprechenden Antrag bei der zuständigen Denkmalschutzbehörde zu stellen. Das Landesamt für Denkmalpflege Sachsen erstellt dann ein entsprechendes Fachgutachten, auf dessen Grundlage die zuständige Denkmalschutzbehörde einen Feststellungsbescheid erlässt.

Bei Rückfragen oder Mitteilungen wenden Sie sich bitte an:

Stadt Plauen
FB Bau und Umwelt
Untere Denkmalschutzbehörde
PF 10 02 77
08506 Plauen

Tel. 03741/2911623 Frau Winkler / Tel. 03741/2911665 Frau Groß

Mit freundlichem Gruß

im Auftrag

D. Groß

Dagmar Groß

Anlagen

Anlage 1
Benachrichtigung Erfassung Kulturdenkmale Sachsen vom 13.10.2016

Anlage 2
Protokoll Landesstelle Sammlungserschließung Schaustickerei vom 2.07.2020

Vor-Ort-Termin

2.07.20

Plauen Schaustickerei

Teilnehmer: Korinna Lorz (KL) und Tom Frisch (TF) (SKD/SLFM) sowie Herr Dr. Luft (Schaustickerei Plauen e.V.)

Zum Förderantrag Sammlungserschließung:

- Frau Liebscher ermittelt den IST-Stand zum Thema Sammlungserschließung, entwickelt ein Konzept für die künftige Arbeit und bereitet Highlight Objekte der Sammlung (ca. 100) für die Publikation in museum.digital vor, die Erfassung erfolgt direkt in md, der spätere Export von Datensätzen aus HIDA nach md wird jedoch bereits mitgedacht.
- Die Landesstelle bietet, wenn gewünscht, einen Fototermin zur Objektfotografie an – das Team Sammlungsmanagement würde mit der Fotoausstattung (Hintergründe, Lampen, Kamera, Stativ, usw.) nach Plauen kommen, um dort ausgewählte Objekte zu fotografieren.
- Textile Musterbücher: Digitalisierung als ein sachsenweites Pilotprojekt mit der SLUB im nächsten Jahr geplant, in einem weiterem Schritt Konservierung /Restaurierung und sachgerechte Lagerung.
- **Bitte an Herrn Dr. Luft: eine Auswahl repräsentativer Objekte aus dem Bereich Musterbücher herauszusuchen, um diese in die Digitalisierungsprojekt zu integrieren.**
- Kleinere Objekte werden in Plauen in einer Lichtbox fotografiert, von sehr großen Objekten, z.B. den Stickmaschinen, wurden Bilder mit den Rechten vom Fotografen Uwe Fischer gekauft
- Die Sammlungsstruktur (md) entspricht der Sammlungskonzeption (an der Herr Dr. Luft derzeit schreibt) im Kern geht es um Idee-Entwurf-Herstellung von Spitze mit alle den verwendeten Werkzeugen, Maschinen und Hilfsmittel, Skizzen- und Entwurfsbücher, Musterbücher
- Hinweis KL zu den Fotos der Großobjekte in museum-digital: Auch Detailaufnahmen sind möglich und auch sinnvoll.
- Hinweis KL: „Sammlungen“ sind in museum-digital stets sichtbar – man kann sie nicht blind schalten; es wäre günstig die Rubrik Sammlung mit einer ausgewählten Abbildung zu verknüpfen (bitte ein besonderes Objekt aussuchen)
- KL: Schwierigkeit beim Texten sei der Spagat zwischen Allgemeinverständlichkeit und Fachlichkeit – der Text über die Spitze ist ehr gelungen; bitte noch 2-3 Sätze zu den Maschinen formulieren
- Dr. Luft: Es gibt ungeklärte Eigentumsverhältnisse, vor allem bei den Musterbüchern (Provenienz, Dauerleihgabe). Die ehem. Besitzer, die Firmensind aufgelöst und ohne Rechtsnachfolge, die Musterbücher wurden von der Schaustickerei und dem Heimatverein Pausa aus Entsorgungscontainern geborgen. Mit dem Heimatverein Pausa existieren Protokolle aber die Bücher sind nicht als Schenkung ausgewiesen. Herr Luft möchte hier diplomatisch vorgehen, KL bietet Hilfe der Landesstelle an, zwischen den Parteien zu moderieren. Herr Luft ist bereit die Bücher zu kaufen, sie haben jeweils einen Wert von ca. 50€.
- Frau Liebscher soll 10-15 Objekte mit geklärten Eigentumsverhältnissen aufnehmen
- HIDA: KL drängt auf den Abschluss eines Wartungsvertrages, der auch in den Folgejahren zu verlängern ist. (Luft bestätigt) Weiterhin soll das Update mit einer concurrent Lizenz erworben werden. Herr Luft präferiert die personifizierte Lizenz, weil er einen Mehraufwand mit der Administrierung befürchtet, es sind nicht die höheren Kosten. Das Argument wurde entkräftet. Angebot: Zur HIDA Schulung am 16.9 (?) in Dippoldeswalde online dazuschalten. Der persönliche Schulungskurs (online) von HIDA kostet 490€. Sollte er nicht gebraucht/beauftragt werden können die freiwerdenden Mittel z.B für eine Digitalkamera verwendet werden.

Vor-Ort-Termin

2.07.20

Plauen Schaustickerei

Teilnehmer: Korinna Lorz (KL) und Tom Frisch (TF) (SKD/SLFM) sowie Herr Dr. Luft (Schaustickerei Plauen e.V.)

Herr Luft soll Herrn Steppes schreiben, damit Herr Steppes das Angebot anpasst: Concurrent Version und Wartungsvertrag, damit die Version bis 21.07 (Arbeitsbeginn von Frau Liebscher) aufgespielt ist und läuft

a) Musterbücherregal Schaustickerei

Ein besonders repräsentatives Spitzenstoff-Musterbuch liegt auf einem Pulttisch vor dem Regal zur Ansicht, das Buch ist etwas größer als die Tischplatte, die seitlichen Wangen des Tisches stehen über, wobei eine dieser Kanten in den hinteren Buchdeckel drückt. (ein planer Abschluß wäre besser oder u.U. war das Buch ungünstig hingelegt) Bei Gruppenführen wird das Buch vom Museumspersonal aufgeschlagen und mit Baumwollhandschuhen geblättert. Die Spitzenstoffe sind auf blaue Papierstreifen geklebt, der Träger selbst besteht aus dickerem bräunlichem Karton, dessen Ränder sind brüchig und mehrfach eingerissen. Die aus gegautschter Pappe bestehenden Buchdeckel sind an den Standflächen berieben und zeigen Delaminierung. An den Stickereien sind mit bloßem Auge keine Beschädigungen zu erkennen. Die Bücher im Regal sind mehrheitlich in schlechtem Zustand, als Arbeitsmittel zur Ideenfindung wurden sie oft benutzt, bewegt und litten mitunter unter dem nicht sorgsamen Umgang. Die textilen Bespannungen der Buchrücken sind durchgerieben, verschlissen, teilweise großflächig verloren.

Lichtschutz

Es wird empfohlen das Vorführ-Buch geschlossen zu halten und zusätzlich mit einer Haube aus säurefreiem Karton oder wenigstens einem lichtdichten Gewebe abzudecken. Es liegt unmittelbar in der Nähe eines nach Süden/Südosten orientierten Fensters. Tageslicht trifft mit hoher Intensität und ultravioletten Strahlungsanteilen auf das Papiermaterial und initiiert und beschleunigt den Abbau der Cellulose, durch direkte Besonnung im Tagesverlauf werden Bereiche stark aufgeheizt. Austrocknung, Versprödung und Bleichen sind neben der schnellen Degradation die Folge.

Es wird geraten den Lichteintrag durch einen Verschattungsstoff zu reduzieren und zusätzlich eine UV-Schutzfolie auf die Gläser zu kleben.

Schutz vor mechanischer Beschädigung

Die Musterbücher sind in ein raumhohes, fachmännisch gefertigtes Regal aus Massivholz (Nadelholz) mit Sperrholzrückwand eingestellt.

Allerdings sind einige Schraubenköpfe in den Regalböden nicht komplett versenkt, in einem Fall ist der Schraubenkopf abgebrochen und das scharfkantige Metall steht ca. zwei Millimeter über. Nimmt man das dort stehende Buch heraus wird es unweigerlich mechanisch beschädigt. Weiterhin wurden an einem Buch mehrere Zentimeter aus dem Buchblock ragende Schrauben/Nieten beobachtet, die im Umgang mit diesem oder benachbarten Bücher ebenfalls zu starken Beschädigungen führen.

Vor-Ort-Termin

2.07.20

Plauen Schaustickerei

Teilnehmer: Korinna Lorz (KL) und Tom Frisch (TF) (SKD/SLFM) sowie Herr Dr. Luft (Schaustickerei Plauen e.V.)

Die Bücher stehen alle auf den Holzböden. Durch Alterungsprozesse emittiert das Holz Ameisen- und Essigsäure sowie Aldehyde. Die sauren Abbauprodukte katalysieren den Zerfall cellulosehaltiger Materialien (Papierwerkstoffen und Spitzenstoffe).

Eine Verbesserung läßt sich mit starken Museumskartons (säurefrei und mit Alkalisreserve) – hier Verweis auf den Fördermittelantrag SLFM Depotausstattung – erreichen, die passgenau auf die Regalboden gelegt werden. Für die Schaustickerei besonders wertvolle Musterbücher, die sich zweifelsfrei im Eigentum befinden, können auch Schuber aus säurefreiem Karton entsprechend der Buchabmessungen angeschafft werden. Druckt man auf den Schuberrücken das Foto des Originalrückens bleibt der Anblick eines mit Büchern befüllten Regales bestehen

Die überstehenden Schrauben sind umgehend in das Holz der Böden zu versenken, zwischen die Bücher, unbedingt zwischen das Buch mit den überlangen Schrauben, müssen Trennpappen aus Museumskarton gestellt werden.

Gefahr vor Schadinsekten und Schimmel

Drei Blumentöpfe auf dem Fensterbrett direkt neben dem Musterbuchregal und zahlreiche weitere Topfpflanzen sind eine mögliche Quelle für Schimmelsporen und Schadinsekten. Das Regal steht dicht an einer Innenwand, die Stirnseite an der Außenwand, der Abstand des ersten Regalbodens vom Fußboden ist gering (max. 5 cm). Es gibt keine Insektenschutzgaze an den Fenstern. Anmerkung zum Klima: ein digitales Messgerät im fensterlosen „Maschinentrakt“ zeigte 25°C und 51%rH.

b) Depot Stresemannstraße

In einem leerstehenden viergeschossigen Industriebau befindet sich das Depot der Schaustickerei im zweiten Obergeschoß. Ein großzügiger Raum mit drei breiten, raumhohen Fenstern und hoher Decke. Die sich anschließenden Räume werden vom Vogtlandmuseum als Depot genutzt.

Der Zugang erfolgt über zwei abschließbare Türen im Foyer. Das Glas der Haupteingangstür wurde kürzlich zerschlagen, derzeit verschließt eine Sperrholzplatte die Öffnung. Das Thema Vandalismus und Diebstahl sind ernst zu nehmen. Es gibt kein Licht, das Treppenhaus ist durch vernagelte Fenster vollkommen dunkel (Arbeitsschutz). Alle (ca. 6) Depoträume stehen offen, auch die Verbindungstür zum Depot des Vogtlandmuseums ist nicht geschlossen.

Raumhohe nach Süden zeigende breite Fenster mit dementsprechend hohem Lichteintrag erwärmen den Raum und bescheinen das parallel zur Fensterfront aufgebaute Kragarmregal. Die hier lagernden Musterbücher wurden wegen der direkten Besonnung in weißes Polyestervlies gehüllt. Die Bücher sind an einen schattigen Regalstandort umzuräumen.

Ansonsten im Regal auf dem Boden und in Ecken: gestapelte Umzugkartons Wäschekörbe darin Textiles in Plastiktüten, Synthetikdecken, Grafikmappen, in Lupo gehüllte Bilder (?). Vieles, vor allem Bücher, liegt unverpackt.

Vor-Ort-Termin

2.07.20

Plauen Schaustickerei

Teilnehmer: Korinna Lorz (KL) und Tom Frisch (TF) (SKD/SLFM) sowie Herr Dr. Luft (Schaustickerei Plauen e.V.)

Nicht säurefreie Kartons mit metallgeklammerter Eckverbindung beherbergen hauptsächlich Textilien, auf der Außenseite sind Inhalt und Inv.Nr. beschriftet, innen z.T. mit Seidenpapier eingeschlagen als Bsp. Schwarzes Kleid aus Spitze. Diese für die Schaustickerei bedeutsamen Textilien sollen in neue alterungsbeständigen, ISO 9706 zertifizierten Schutzverpackungen umgelagert werden.

Dringlich sind die Musterbücher aus dem Sonnenlichtexponierten Regalfächern umzulagern. Oder im Zuge der Inventarisierung und Neuverpackung das Regal mehrfach zu teilen und Reihen senkrecht zur Fensterachse zu stellen. Empfehlenswert ist die Aufbewahrung in Schutzbehältnissen z.B. Klappdeckelbox ISO 16245-A. Beim Umbau des Regals sollten auch die PVC Fußböden entfernt und entsorgt werden. Beim Besuch ging von diesen eine starke Geruchsbelästigung aus. PVC besteht zur Hälfte aus Weichmacher, der mit der Alterung ausgast. Auch werden chlorhaltige Verbindungen emittiert, die Korrosionsbeschleunigend wirken.

Klimamessung

Ein Klimadatenlogger wird Temperatur und Luftfeuchte aufzeichnen, das Auslesen soll anfangs zur Bewertung einmal pro Monat geschehen. Den Datenlogger auf das der Sonnenseite zugewandte Regal legen und regelmäßig auslesen. Die Kurven werden an die SLFM geschickt und telefonisch zw. Herrn Luft und TF besprochen. Aus der Evaluierung werden Maßnahmen entwickelt.

Grundreinigung

Der Depotzustand ist vor allem im Eingangsbereich rechts sehr unreinlich. Viele Umzugskartons mit heterogenem Inhalt stehen auf dem Boden und in den Ecken, Decken, Streichholzbriefchen, Papiere. Hier ist eine Sortierung, Beräumung und Säuberung (Staubsauger mit HEPA Filter und leicht feuchtes Wischen) notwendig – also eine Grundreinigung. Der Raum sollte zu angrenzenden Räumen abgeschlossen werden, am besten mit Bürstenbesetzten Dichtungen an den Türen, um Schadinsekten fernzuhalten.

Der leere intakte hölzerner Grafikschrank sollte Museumsgut verwahren.

Klima und Licht (hoher Energieeintrag durch drei sehr breite Fenster, durch gegenüberstehendes hohes Gebäude wohl nur wenige Stunden bei hochstehender Sonne) Beim Besuch erschien es sehr warm und trocken. (vormaliger Wasserschaden an den Depots mit abschalender Wandfarbe und durch Salze abgesprengter Verputz im Vogtlandmuseumsdepot gravierendes Schadensbild- im Stickereidepot zeugt nur die obere fensterseitige, rechte Wandecke vom Wasserschaden)

Verschattung Laufschiene für Vorhänge noch vorhanden, UV-IR Schutzfolie von oben abhängen oder auf das Fensterglas kleben

Vor-Ort-Termin

2.07.20

Plauen Schaustickerei

Teilnehmer: Korinna Lorz (KL) und Tom Frisch (TF) (SKD/SLFM) sowie Herr Dr. Luft (Schaustickerei Plauen e.V.)

c) Depot Reichenbacher Strasse

Am Ende einer Sackgasse hinter einer Autowerkstatt, langgestreckter eingeschossiger Flachbau mit Welldach (Asbest) durch Baumbestand weitgehend verschattet. Eingangstür mit Codeschloss (alarmgesichert?)

Kassettendecke über T-Trägern, 3 einfache Holzfenster ohne Sicherung und Sichtschutz (Vandalismus/Diebstahl sehr ruhige, nicht einsehbare Lage, Erdgeschoß, fehlende mechanische Einbruchhemmung)

Depotbestand sind weitgehend Maschinen und Ersatzteile, die Strickmaschinen stehen mit ihren gusseisernen Gestellen direkt auf dem Betonkachelfußboden. Viele Museumsstücke tragen ein Hinweisschild „Vogtlandmuseum“, sie werden in naher Zukunft ausgestellt oder verlagert. Der Raum ist kühl und mit Sicherheit feucht.

Korrosionsprozesse laufen in feuchter Umgebung stark beschleunigt ab. Holzobjekte (Tische, Abdeckhauben der Strick- und Nähmaschinen oder hölzerne Bauteile) sind in kühl- feuchtem Klima durch Befall mit dem Gemeinen Nagekäfer gefährdet. Textilien sind durch Schimmelpilze und auch von Schadinsekten bedroht.

Auf Pappkern aufgerollte Stoffe sind in Plastikfolie, teils in blaue Müllsäcke, gehüllt und stehen dicht gedrängt an der gefliesten Außenwand. Weidenkörbe mit in Foliensäcken verpackter Textilien stehen auf dem Boden. Dieser Boden ist an einer Stelle mind. 1x1 m geöffnet, das Loch mit Bauschutt verfüllt.

Bei guter Planung, vorheriger Entsammlung/Beräumung, Grundreinigung und der Anschaffung eines höheren Regals fänden auch die Stick- und Nähmaschinen aus dem Depot Reichenbachstr. Platz im Depot Stresemannstrasse. Die trockneren Bedingungen wären eine Verbesserung bei der Lagerung der korrodierenden Metallobjekte. Das Depot R.-Str. ist wegen der feuchten Bedingungen der ebenerdigen Lage kein Ort an dem vorwiegend Materialkombinationen Metall-Holz aufbewahrt werden sollten. Die Gefahr von Vandalismus und Diebstahl ist bei beiden Gebäuden gegeben, bei der R.-Str. ist die Gefahr größer.

Klimamessung mit Logger Daten monatlich auslesen. Der Raum ist mit Sicherheit feucht, aber stabil. Messgerät in Bodennähe auslegen und regelmäßig auslesen.

SLFM prüft ob die Bestelliste zur Optimierung der Lagerungsbedingungen, jetzt mit der Kenntnis der Depotsituation nicht noch verbessert werden kann.